

# DER GIEVENBECKER



## Tore auf

Rundgänge  
über  
das Oxford-Areal

## Wählen gehen

Am 13. September  
sind  
Kommunalwahlen

## Ex libris

Kleine Kunstwerke  
vom  
Rüschhausweg

# *Ihr Zuhause in Münster*



Wohn + Stadtbau GmbH · Steinfurter Str. 60 · 48149 Münster · Tel.: 0251 20240606  
www.wohnstadtbau.de · E-Mail: service@wohnstadtbau.de

  
**Wohn+Stadtbau**  
Wohnungsunternehmen der Stadt Münster GmbH

## IMPRESSUM

Herausgeber:

**1648**  
**Verlag**

Dr. VC Baecker e. K.  
Holtwickweg 24  
48161 Münster  
0251-8724992



## Redaktion:

Dr. Veit Christoph Baecker  
(V.i.S.d.P.), Peter Hellbrügge-Dierks  
Wolfgang Halberscheidt  
redaktion@gievenbecker.de  
leserbriefe@gievenbecker.de

## Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Thomas Austermann  
Klaus Möllers

## Anzeigen:

Peter Hellbrügge-Dierks  
(01 71 - 21 96 147)

Auflage 12 500

## Druck:

Rehms Druck Borken  
Tel. 028 61 - 92 17 22  
www.rehmsdruck.de  
info@rehmsdruck.de



## Verteilung:

Tashio Complex GbR  
Clara-Ratzka-Weg 13  
48155 Münster  
E-Mail: hallo@hallo-flyer.de  
Web: www.hallo-flyer.de



## Bildnachweis:

Peter Hellbrügge-Dierks  
Kandidatenfotos wurden uns von den  
jeweiligen Parteien zur Verfügung ge-  
stellt.

[www.gievenbecker.de](http://www.gievenbecker.de)

Titelbild: Bienen bei der  
Arbeit auf Sonnenhut  
(*Echinacea purpurea*)



## Liebe Leserinnen und Leser,

wie wird es weitergehen? Das fragen sich wahrscheinlich die allermeisten von uns. Vieles ist, wenn auch mit Einschränkungen, wieder möglich. Kindertagesstätten und Schulen haben im Regelbetrieb geöffnet und bis auf große Veranstaltungen, Clubs und Bars kann das meiste wieder genutzt bzw. besucht werden. Doch der bange Blick auf die aktuellen Corona-Zahlen bleibt und die Frage, wie sich die Dinge im Herbst und Winter entwickeln, wenn das Zusammentreffen an der frischen Luft zumindest deutlich schwieriger sein wird.

Ganz sicher stattfinden wird aber die Kommunalwahl am 13. September. Dann stehen der Oberbürgermeister, der Rat der Stadt Münster, die Bezirksvertretungen sowie der Integrationsrat für die kommenden fünf Jahre zur Wahl. Der GIEVENBECKER hat eine große Umfrage gestartet, um die unterschiedlichen Positionen der Parteien vergleichbar zu machen. Nutzen Sie die Gelegenheit, um zu erfahren, wer sich um ein Mandat bewirbt und welche Aussichten für Gievenbeck bestehen.

Nicht mehr zur Abstimmung steht die Bebauung an der Busso-Peuss-Straße. Wie zu erwarten hat sich die Verwaltung durchgesetzt und die Politik zur Zustimmung bewogen. Und die setzt sogar noch einen drauf und schreibt eine hohe Verdichtung und damit noch mehr Wohneinheiten vor. Für den GIEVENBECKER ist dieses Vorgehen eine vertane Chance der Bürgerbeteiligung und –information. Jetzt sind wir alle aufgerufen, genau diese Beteiligungsmöglichkeiten im weiteren Verfahren einzufordern und wahrzunehmen.

Seine Chance zur Profikarriere hat Marc Lorenz genutzt. Jahrelang kickte der Fußballer beim FCG und hat dem Verein neulich einen Besuch abgestattet. Bei dieser Gelegenheit haben wir ihn zum Gespräch gebeten.

In digitalen Zeiten sind sie fast verschwunden – Exlibris, die kleinen Kunstwerke, die vorne in Bücher geklebt werden. Von den wenigen Künstlern weltweit arbeitet Andreas Raub am Rüschausweg. Der GIEVENBECKER hat ihn im Atelier besucht.

Auch wieder etwas Städtebau findet sich im Heft. Am Gescherweg wird in den kommenden Jahren die Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung erweitert. Der GIEVENBECKER hat sich das Bauprojekt genauer angeschaut. Auch im Oxford-Quartier tut sich einiges: So wird es ab Ende September jeden Samstag kostenfreie Führungen über das Areal geben. Ein erster Schritt zur Öffnung in den Stadtteil.

Dies und mehr berichten wir für Sie in der aktuellen Ausgabe.

Den GIEVENBECKER können Sie auch abonnieren. Einzelheiten dazu finden Sie auf unserer Homepage unter [www.gievenbecker.de](http://www.gievenbecker.de).

Über Lob, Kritik und Anregungen freuen wir uns unter [redaktion@gievenbecker.de](mailto:redaktion@gievenbecker.de).

Das nächste Heft erscheint zum Advent 2020. Bis dahin wünscht das GIEVENBECKER-Team Ihnen und Ihren Lieben reichlich Gesundheit, viel Geduld und Durchhaltevermögen sowie viel Spaß bei der Lektüre.

Veit Christoph Baecker

Peter Hellbrügge-Dierks

## Hochschule am Gescherweg wird erweitert



Aktuelles Luftbild der Hochschule des Bundes am Gescherweg

**I**m Volksmund heißt sie Bundesfinanzschule, ganz korrekt wäre aber Fachbereich Finanzen der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Münster. Der Hauptsitz der 1979 gegründeten Hochschule ist in Brühl, weitere Abteilungen anderer Bundesverwaltungen finden sich beispielsweise in Kassel, Langen, Lübeck, Mannheim oder Wiesbaden.

**S**eit 1987 ist diese Einrichtung des Zolls am Gescherweg 100 beheimatet und verrichtet etwas außerhalb einer breiten allgemeinen Wahrnehmung einen so guten Job, dass jetzt eine deutliche Erweiterung ansteht. Konkret findet in Gievenbeck die Aus- und Fortbildung für den gehobenen Dienst in der deutschen Zollverwaltung statt. Schon 2016 hatte der Bundesrechnungshof ein Standortkonzept für die Ausbildungseinrichtungen der Zollverwaltung gefordert, das 2018 vom Bundesministerium für Finanzen vorgelegt wurde. Darin wird Münster als einer der drei großen Zukunftsstandorte genannt. Beim Zoll ist auch aufgrund der deutlich gewachsenen Aufgaben der Personalbedarf in den vergangenen Jahren stark gestiegen: Allein ab dem Jahr 2019 wurden die Neueinstellungen für den gehobenen Dienst von 500 auf 700 und für den mittleren Dienst von 900 auf 1250 Nachwuchskräfte erhöht. Dafür musste die Zollverwaltung die Ausbildungsquote um 40 Prozent erhöhen. Ein Zuwachs, der mit den bestehenden Räumlichkeiten auf Dauer nicht zu bewältigen ist.

**A**ls die Bundeseinrichtung vor fast 50 Jahren auf dem damals noch recht abgelegenen Grundstück geplant und errichtet wurde, plante der verantwortliche Architekt Prof. Eckhard Gerber aus Dortmund eine mögliche Erweiterung mit ein. Diese wird nun in den kommenden Jahren unter seiner erneuten Leitung umgesetzt. Bis 2024 soll alles im laufenden Lehrbetrieb abgeschlossen sein, die ersten Maßnahmen sind dementsprechend eingeleitet worden.

**D**ie Hochschule ist als Campusanlage fast eine kleine Welt für sich ist. Für die Studierenden, die aus ganz Deutschland nach Gievenbeck kommen, stehen Einzelappartements zur Verfügung. Eine Kantine versorgt Lernende und Lehrende. Die Verwaltung ist genauso auf dem Gelände untergebracht, wie die Lehr- und Lernräume, Bibliothek, Gastronomie und eine Sporthalle. Die ist allerdings seit geraumer Zeit wegen des akuten Platzmangels umfunktioniert worden: Wo früher Ballsport oder Gymnastik als Ausgleich zum Studium betrieben wurde, rauchen nun übergangsweise bei Klausuren und Vorlesungen die Köpfe. Das Grundstudium 2020 haben rund 800 Studierende begonnen. Drei Jahre lang dauert das duale Studium, von dem rund die Hälfte der Zeit mit Blockunterricht in Münster absolviert wird, der Rest an der jeweiligen Dienststelle der Studierenden.

**N**un wird der Campus nach intensiven Vorplanungen und Bedarfsermittlungen zukunftsfit umgestaltet. Dabei können die bestehen-



Animation der geplanten Erweiterungsmaßnahmen der Hochschule des Bundes am Gescherweg.  
Grafik und Luftbild mit freundlicher Genehmigung der Generalzolldirektion.

den Gebäude im wesentlichen aufgestockt bzw. verlängert werden. Einige Neubauten werden auf den bisherigen, recht großzügigen Freiflächen des Areals realisiert.

### Die Maßnahmen im Einzelnen:

1. Die vier für studentisches Wohnen genutzten Trakte, die sich wie Finger einer Hand an das Hauptgebäude anschließen, werden jeweils

**DOST**  
Hausmeister + Service



Hans-Joachim Dost  
48161 Münster  
Tel.: 0251 871 98 6-4  
Fax: 0251 871 98 6-5

Garten- und  
Pflasterarbeiten  
Pflege und Gestaltung  
Baumfällungen  
Objektbetreuungen  
Kleinreparaturen  
Entrümpelungen  
und Entsorgungen

info@dost-muenster.de  
www.dost-muenster.de

verlängert und mit weiteren Geschossen erweitert. Dadurch steigt die Kapazität von 750 auf 1231 Apartments.

2. Im Lehrsaaltrakt entstehen 34 neue Lehrsäle und 64 weitere Gruppenräume.
3. Das parallel zum Gescherweg errichtete Verwaltungsgebäude wird durch einen dreistöckigen Neubau Richtung Legdenweg ergänzt. So entstehen 50 weitere Büros.
4. Die bisherige Mensa im Hauptgebäude wird von 745 Quadratmeter auf knapp 1000 Quadratmeter vergrößert. Übergangsweise wird ein neues Gebäude Platz für eine Küche (340 qm) und einen Speisesaal (400 qm) bieten.
5. Neben dieser Versorgungseinrichtung ist ein Hörsaalgebäude (2200 qm) vorgesehen. Damit kann dann auch die provisorische Umnutzung der Sporthalle beendet werden.
6. Die PKW-Stellplätze, die vom Gescherweg aus erreichbar sind, werden durch ein Parkdeck ersetzt. Die Kapazität wird damit auf 862 erhöht. Da die Studierenden aus dem gesamten Bundesgebiet stammen und erfahrungsgemäß oft am Wochenende nach Hause fahren, besteht keine realistische Chance auf eine Reduzierung. In der Bauphase wird entlang des Horstmarer Landweges eine

landwirtschaftlich genutzte Fläche zu einem Parkplatz umgestaltet. Mit Bauende kann dort wieder ein Feld bzw. eine Grünfläche entstehen.

7. Der Baustellenverkehr wird über die Straße Am Breilbusch geführt, so dass die Nachbarschaft wie beispielsweise das MUM wenig beeinträchtigt werden.

**G**ievenbeck wird also auch weiterhin eine wichtige Rolle für die deutsche Zollverwaltung einnehmen.

Veit Christoph Baecker

Auf der Internetseite [www. Zoll-karriere.de](http://www.Zoll-karriere.de) zur Nachwuchsgewinnung findet sich unter der Überschrift „Was macht der Zoll?“ folgende Kurzbeschreibung der Aufgabenfelder: „Beim Zoll denkst du an Gepäck- und Kofferraumkontrollen? Stimmt. Aber als Zöllnerin oder Zöllner bist du für weit mehr zuständig. Zum Beispiel prüfst du, ob Unternehmen ihre Waren richtig versteuern, checkst, ob Güter gefälscht oder sogar verboten sind, und machst dich für geschützte Tierarten stark. So sorgst du nicht nur für mehr Gerechtigkeit, sondern schützt das Land vor Steuerbetrug, Produktpiraterie und Terrorismus.“



Dr. Martin Lücke, Thomas Lilge, Werner Barkmann, Peter Hamann und Mechthild Neuhaus



## Ein starkes Team für Gievenbeck!

Am 13. September für Sie in den Rat der Stadt Münster und die BV West



[www.facebook.com/cdumunster.gievenbeck](http://www.facebook.com/cdumunster.gievenbeck)



**CDU** GIEVENBECK

Münster in guten Händen





Die Stadtwerke Münster unterstützen zahlreiche gemeinnützige Projekte, wie beispielsweise die LED-Beleuchtung am Reitplatz auf Gut Kinderhaus. Mit dem Spendenwerk wollen sie weitere private Unterstützer zum Mitmachen bewegen.

## Je 300 Euro für die ersten 333 Projekte Stadtwerke Münster unterstützen mit neuer Spendenplattform Vereine aus Münster und der Region

Die Stadtwerke Münster erleichtern gemeinnützigen Vereinen in Münster und Umgebung das Sammeln von Spenden und haben die Crowdfunding-Plattform „Spendenwerk“ ins Leben gerufen: Auf der Internetseite [www.spendenwerk-ms.de](http://www.spendenwerk-ms.de) können Unterstützer Projekte lokaler Vereine entdecken, auswählen und einen beliebigen Beitrag spenden. Die Stadtwerke Münster selbst geben aus einem Spendentopf jeweils 300 Euro an die ersten 333 angemeldeten Projekte dazu.

---

Vereine aus der Region können sich bewerben

---

**A**uf der Spendenwerk-Website stellen Vereine aus der Region konkrete Vorhaben vor, für die sie Unterstützung benötigen: Dies können etwa eine neue Sportausrüstung sein, Renovierungsarbeiten am Vereinsheim,

Unterstützung von Antidiskriminierungsarbeit oder die Sicherung der Familienbetreuung durch den Verein. Von Werne im südlichen bis Tecklenburg im nördlichen Münsterland: Jeder Verein kann sich für die Initiative bewerben. Voraussetzung: Die Gemeinnützigkeit des Vereins ist vom Finanzamt offiziell bestätigt und das Projekt dient sozialen Zwecken oder hat einen Bezug zu Sport, Kultur, Umwelt oder Bildung.

**S**ollte die angestrebte Spenden-summe nicht erreicht werden, erhalten die Vereine trotzdem alle bereits gesammelten Spenden plus der Corona-Hilfe der Stadtwerke in Höhe von 300 Euro.

---

Mit Spenden eine Brücke in die Zukunft bauen

---

**D**urch Corona sind viele Vereine finanziell sehr schlecht aufgestellt, da es in der Krisen-Situation an Einnahmen

fehlt. Die Crowdfunding-Plattform „Spendenwerk“ soll den Vereinen in dieser schwierigen Zeit helfen. Mit der Initiative erhoffen die Stadtwerke sich eine Unterstützung der Vereine durch Bürger im Münsterland. Crowdfunding bedeutet, dass jeder gefragt ist, den Vereinen in der Region eine Zukunft zu ermöglichen: Deswegen werden im Rahmen der Initiative keine großen Spenden verlangt – der Mindestbeitrag liegt bei fünf Euro.

**Wichtig zu wissen:** Jeder kann Vereine in Münster und der Region mit einem Mindestbeitrag von fünf Euro unterstützen. Auf der Internetseite des „Spendenwerks“ sind alle Projekte aufgelistet, an die gespendet werden kann. Um als Verein ein Projekt einzureichen, müssen zwei Voraussetzungen erfüllt werden: vom Finanzamt bestätigte Gemeinnützigkeit und Bezug des Projekts zu Sport, Kultur, Sozialem, Umwelt oder Bildung.

[www.spendenwerk-ms.de](http://www.spendenwerk-ms.de)

# Geht alle wählen!

Bild: Stadt Münster

**V**ielleicht haben wir es schon einmal an anderer Stelle gesagt: Wer die Wahl hat, der hat nicht die Qual, sondern Demokratie. Diese ist ein Geschenk, für das es sich wirklich lohnt zu kämpfen, einzustehen und es zu entwickeln. Ein Blick nach Hongkong, nach Belarus, nach Russland, aber auch nach Ungarn oder Polen zeigt, wie gefährdet dieses kostbare Pflänzchen ist. Die Aushöhlung von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit beginnt meistens mit der Einschränkung der Pressefreiheit und der Diskriminierung Andersdenkender, geht über die politische Vereinnahmung der Sicherheitskräfte und der Justiz bis hin zu Verboten von Grundrechten, Parteien und NGO. So manches Mal wurden im Vorfeld die Warnsignale ignoriert, wurde die Verantwortung weggeschoben und die politisch Handelnden pauschal diskreditiert – ganz gemäß des Mottos „Das geht mich alles nichts an“.

„Schluckimpfung ist süß – Kinderlähmung ist bitter!“, hieß es in den 70er und 80er Jahren im Kampf gegen eine schwere Krankheit, die mit wenig Aufwand zu verhindern war. „Wählen ist süß – Rechteverlust ist bitter!“, wäre eine moderne Aufforderung, sein Wahlrecht in Anspruch zu nehmen. Auch dies ist alles andere als selbstverständlich, in anderen Staaten lassen Menschen ihr Leben im Kampf für freie Wahlen.

**A**m 13. September können wieder die Bürgerinnen und Bürger in NRW und damit auch in Münster über die politische Ausrichtung der Stadtpolitik in den kommenden fünf

Jahren abstimmen. Dann stehen der Oberbürgermeister (hier gibt es keine Kandidatin), der Rat der Stadt Münster, die Bezirksvertretungen (bei den drei Abstimmungen wahlberechtigt Deutsche und EU-EinwohnerInnen) sowie der Integrationsrat (Ausländer und Eingebürgerte) zur Wahl.

**D**er GIEVENBECKER stellt im folgenden die Kandidatinnen und Kandidaten für das Amt des Oberbürgermeisters sowie des Rates und der Bezirksvertretung Münster West vor. Befragt wurden alle demokratischen Parteien, die aktuell Sitze in der Bezirksvertretung West haben oder bei der Europawahl einen Stimmanteil von einem Prozent oder besser hatten. Alle Parteien haben die selben Frage bekommen, wobei den fünf „Großen“ etwas mehr Platz für die Beantwortung eingeräumt wurde. Außer Rechtschreib- oder Kommafehlern sowie eine Vereinheitlichung von Begriffen – beispielsweise EURO statt € oder Prozent statt % – hat die Redaktion keine Änderungen vorgenommen. Die Inhalte der jeweiligen Stellungnahmen spiegeln daher ausdrücklich nicht die Meinung der Redaktion wider. Die Antworten zu erhalten gestaltete sich trotz großzügig gesetzter Fristen als nicht immer einfach. Dabei finden sich zumindest auf den Stadtteil bezogen sicher nicht so viele Gelegenheiten, seine politischen Ziele darzustellen.

**N**un sind Sie dran! Gehen Sie wählen, entweder direkt am 13. September, schon jetzt in den Wahlbüros an der Klemensstraße und der VHS am Aegidiimarkt. Oder Sie beantragen Briefwahl. Denn jede Stimme zählt.

RED

**INGENIEURBÜRO HARTLIEB**  
www.sv-hartlieb.de

**TÜV NORD**

**PRÜFSTELLE in MS Gievenbeck**

**Öffnungszeiten**  
Mo-Fr: 08<sup>00</sup> - 17<sup>30</sup>  
Sa: 09<sup>00</sup> - 13<sup>00</sup>

☎ 0251 / 144 667 0  
48161 Münster  
Bernings Kotten 11

## Der Herr der Kreuze – Wahlleiter Thomas Paal

**Stadtdirektor Thomas Paal, Dezernent für Bildung, Jugend, Familie und Sport ist in Münster Wahlleiter. Über seine Aufgaben in Bezug auf die anstehende Kommunalwahl am 13. September führte der GIEVENBECKER ein Interview via Internet mit dem münsterschen Beigeordneten.**



**Frage: Herr Paal, welche Aufgaben erfüllt ein Wahlleiter konkret?**

Bevor ich konkrete Beispiele nenne, fasse ich es zunächst einmal so zusammen: Der Wahlleiter hat die umfassende Verantwortung für die ordnungsgemäße Vorbereitung und Durchführung der Wahl. Konkret bedeutet das, dass der Wahlleiter Vorsitzender des Wahlausschusses ist, die Wahlbezirke bekannt gibt, die eingereichten Wahlvorschläge prüft und zum Beispiel auch die Stimmzettel beschafft. Das alles mache ich natürlich nicht alleine, sondern habe ein engagiertes Team im Wahlamt, das sich um die Vielzahl der Aufgaben kümmert. Am Wahltag selbst

kommen möglicherweise entscheidende Aufgaben auf einen Wahlleiter zu, denn beim seltenen Fall der Stimmgleichheit entscheidet das Los, das der Wahlleiter zieht. Nach der Wahl gibt der Wahlleiter das Wahlergebnis bekannt und informiert die Gewählten. Ein Wahlleiter hat aber auch zwischen den Wahlen Aufgaben. Legt beispielsweise ein Ratsmitglied sein Mandat nieder, bestimmt der Wahlleiter den Nachfolger oder die Nachfolgerin aus der Reserveliste.

**Wie haben die Einschränkungen durch Corona die Abläufe der Wahl beeinflusst bzw. werden dies tun?**

Es ist für uns bei allen Vorbereitungen das oberste Ziel, dass die Wahl regulär durchgeführt werden kann und die Wählerinnen und Wähler dabei bestmöglich geschützt sind. Dafür haben wir gemeinsam mit dem Gesundheitsamt die Ausstattung und Abläufe in den Wahllokalen angepasst und auch einige Wahllokale verlegt. Damit soll das Infektionsrisiko für die Wählerinnen und Wähler, aber auch für die Wahlhelferinnen und Wahlhelfer gesenkt werden. Die Wahlhelfenden erhalten für ihren Einsatz Mund-Nase-Bedeckungen und Desinfektionsmittel, und es werden Hustenschutzwände aufgebaut. In den Wahllokalen werden außerdem Abstandsflächen gekennzeichnet sein. Für die Wahlberechtigten stehen Stifte zur Stimmabgabe zur Verfügung, die nach jedem Wahlvorgang gereinigt werden. Für die Wahlhelfenden gibt es zur Vorbereitung ein umfangreiches Informations- und Veranstaltungsangebot.

Außerdem haben wir in diesem Jahr das Hauptwahlbüro mit zwei Standorten eingerichtet. Wie zuletzt bei der Europawahl 2019 findet sich das Hauptwahlbüro im Forum der Volkshochschule am Aegidiimarkt und ist dieses Jahr zusätzlich mit einem Team an der Klemensstraße im ehemaligen Ladenlokal der Parfümerie Pieper (am Stadthaus 1) vor Ort. Dort können alle Wahlberechtigten ihre Briefwahlunterlagen persönlich abholen oder gleich vor Ort abstimmen. Auch im Hauptwahlbüro wird auf den Infektionsschutz geachtet.

Einbahnstraßen-Laufwege ermöglichen das erforderliche Abstandhalten. Zusätzliche Schalter, Wahlkabinen und Ausgänge sorgen für einen zügigen Ablauf, um Warteschlangen



Historisches Rathaus zu Münster im Licht der „Blauen Stunde“.

Foto: Merle Hellbrügge

zu vermeiden. Hustenschutzwände und die Bitte, im gesamten Innenraum eine Mund-Nase-Bedeckung zu tragen, erhöhen ebenso den Schutz.

**Gehen Sie davon aus, dass Corona die Wahlbeteiligung beeinflussen wird?**

Ich gehe davon nicht aus und hoffe trotz Corona wieder auf die häufig zitierte „Wahlbegeisterung“ der Münsteranerinnen und Münsteraner, zumal man durch die Briefwahl völlig kontaktlos wählen kann.

**Rechnen Sie mit mehr BriefwählerInnen?**

Bereits bei der letzten Wahl, der Europawahl 2019, haben sehr viele Wahlberechtigte die Briefwahl genutzt. Der Anteil derjenigen, die die Briefwahl nutzen, ist bei den vergangenen Wahlen stark gestiegen. Ich gehe davon aus, dass sich dieser Trend durch Corona noch verstärken wird, auch wenn in den Wahllokalen weitreichende Vorkehrungen zum Infektionsschutz getroffen sind. Nachdem nun seit einigen Tagen die Möglichkeit freigeschaltet ist, den Wahlschein online zu beantragen, haben bereits etwa doppelt so viele Wahlberechtigte wie bei vorherigen Wahlen in den ersten Tagen ihren Wahlschein online beantragt.

**Wird es diesmal am Wahltag eine öffentliche Veranstaltung im Rathaus geben können?**

Die Präsentation der Wahlergebnisse ist für den Festsaal im Rathaus vorgesehen, wir stecken dazu aber noch in den Vorbereitungen. Die Corona-Pandemie stellt uns hierbei natürlich vor große Herausforderungen. Ein dicht gedrängtes Warten vor der Leinwand wie bei vergangenen Wahlen kann es dieses Jahr nicht geben. Daher sind noch viele Detailfragen zu klären, beispielsweise wie der Zugang gesteuert wird, wie Medienanfragen beantwortet und Interviews gegeben werden können, und ob wir die Kapazitäten durch eine Übertragung in andere Räume erhöhen können. Hier steht das Wahlamt im engen Kontakt mit dem Gesundheitsamt und dem Presse- und Informationsamt und beobachten in den nächsten Wochen bis zur Wahl

die Pandemieentwicklung. Unabhängig davon können alle Bürgerinnen und Bürger auf jeden Fall im Internet die Ergebnisse unmittelbar bei Bekanntgabe abrufen.

**Erstmals finden vier kommunale Wahlen parallel statt – eine besondere Herausforderung?**

Wenn mehrere Wahlen parallel stattfinden, erfordert das natürlich für alle Beteiligten immer eine besondere Konzentration. Beispielsweise müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hauptwahlbüro 41 Stimmzettelvarianten im Blick behalten, 33 verschiedene Kom-

munalwahlbezirke für die Wahl des Rates, 6 verschiedene Bezirksvertretungswahlen, sowie jeweils den Stimmzettel für die Wahl zum Oberbürgermeister und gegebenenfalls den Integrationsrat. Ich habe dabei volles Vertrauen in alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und in die Wahlhelferinnen und Wahlhelfer, dass sie sich sorgfältig um die korrekten Abläufe und Auszählungen kümmern. Denn vier Wahlen parallel gab es auch bereits 2014. Damals wurde zwar nicht der Oberbürgermeister gewählt, aber die Kommunalwahl zum Rat, zur Bezirksvertretung und zum Integrationsrat fand zeitgleich mit der Europawahl statt.

## **In Münster gibt es 33 Wahlkreise – wie viele Wahllokale werden vor Ort eröffnet?**

Es werden 172 Wahllokale eingerichtet. Aufgrund des Infektionsschutzes konnten nicht alle Wahllokale in den gewohnten Lokalitäten geplant werden, da zum Beispiel auf die Einrichtung in Pflegeeinrichtungen verzichtet werden musste.

## **Wie viele Helferinnen und Helfer werden am Wahltag benötigt?**

Wir benötigen 1.720 Personen für die Urnenwahl in den Wahllokalen und weitere 980 Personen für die Briefwahl. Darüber hinaus sind 250 städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für weitere Aufgaben eingebunden. Insgesamt kümmern sich also knapp 3.000 Menschen darum, dass die Kommunalwahl ordnungsgemäß stattfinden kann.

## **Ist es schwieriger als bisher, freiwillige WahlhelferInnen zu gewinnen?**

Auf die Münsteranerinnen und Münsteraner war stets Verlass, wenn es um das Ehrenamt der Wahlhilfe ging. Trotz der aktuellen Pandemielage – oder gerade deswegen – stellen die Kolleginnen und Kollegen im Wahlamt eine hohe Bereitschaft fest, die Wahl zu unterstützen.

Auch meine Kolleginnen und Kollegen, die sich um die Organisation der Wahlvorstände kümmern, sind begeistert, wie sehr sich die Münster-

nerinnen und Münster auch unter den gegebenen Umständen für die Wahlen einsetzen und diesen „Festakt der Demokratie“ sichern möchten. Allerdings stehen auch viele erfahrene Wahlvorsteherinnen und -vorsteher sowie Schriftführerinnen und -schriftführer aus gesundheitlichen Gründen nicht zur Verfügung.

Wir benötigen daher dringend weitere Freiwillige, um wichtige Positionen bestmöglich besetzen zu können. Interessierte können sich unter [meinewahlen@stadt-muenster.de](mailto:meinewahlen@stadt-muenster.de) oder unter Tel. 0251/492-3380 melden. Auch Neulinge brauchen keine Sorgen haben, da durch Veranstaltungen im Vorfeld gesichert wird, dass alle Helferinnen und Helfer dieses besondere Ehrenamt am Wahltag souverän ausüben können. Und auch wer keine Zeit hat, an einer der Informationsveranstaltungen teilzunehmen, findet auf der Homepage des Wahlamtes alle Schulungsunterlagen. Außerdem stehen natürlich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wahlamtes telefonisch (Tel. 0251/492-3390) oder per E-Mail ([wahlen@stadt-muenster.de](mailto:wahlen@stadt-muenster.de)) Rede und Antwort.

## **In welcher Reihenfolge werden die vier verschiedenen Stimmzettel ausgezählt?**

Als erstes wird die Wahl des Oberbürgermeisters ausgezählt, anschließend die des Rates und zuletzt die Wahl der Bezirksvertretungen. Zeitgleich nach Schließung der Wahllokale um 18:00 Uhr beginnt auch bereits die Auszählung der Wahl zum Integrationsrat, da die Briefwahl-Stimmzettel der Integrationsratswahl zentral in der Theresienschule ausgezählt werden. Dort werden auch die Stimmzettel der Integrationsratswahl aus den Wahllokalen hingebacht, sodass die gesamte Auszählung der Wahl zum Integrationsrat dort parallel zu den anderen Auszählungen läuft.

## **Wann rechnen Sie am Wahltag mit einem vorläufigen Endergebnis?**

Hierbei kann ich nur auf die Erfah-

rungswerte aus den vorangegangenen Wahlen zurückgreifen. Bei der Wahl zum Oberbürgermeister im Jahr 2015 ist das letzte Ergebnis um 19:44 Uhr eingetroffen. Die letzte Wahl zum Rat der Stadt Münster hat 2014 stattgefunden, damals stand das Ergebnis um 21:58 Uhr fest. Die Bezirksvertretungen mussten 2014 bis 22:28 Uhr warten, der Integrationsrat bis 22:13 Uhr. Bei letzterem hoffen wir ebenso auf eine Beschleunigung, da wir einen umfangreichen Bezirk aufgeteilt haben, sodass es ein schnelleres Ergebnis geben könnte. Vergleiche mit dem Jahr 2009 helfen nicht weiter, da damals die Ergebnisse noch anders übermittelt wurden. Das haben wir bereits deutlich beschleunigt. Auch wenn ich verstehe, dass sich alle Wählerinnen und Wähler, aber auch diejenigen, die sich zur Wahl stellen, schnelle Ergebnisse wünschen, so wünsche ich mir als Wahlleiter von den Wahlhelferinnen und Wahlhelfer bei ihrer verantwortungsvollen Aufgabe im Zweifel lieber „Gründlichkeit vor Schnelligkeit“.

STADT MÜNSTER

Münster –  
**Entdecke die Stadt**

[www.muenster.de](http://www.muenster.de)

CDU



Markus Lewe (55) ist seit 2009 Oberbürgermeister der Stadt Münster. Der Diplom-Verwaltungswirt ist verheiratet, Vater von fünf Kindern und Großvater von fünf Enkelkindern.

## *Nirgendwo lieber leben als hier*

Kürzlich bin ich vom WDR zur Kommunalwahl am 13. September gefragt worden: „Warum sind Sie der Richtige für Münster?“

Meine Antwort: „Weil es besser ist, in der Hoffnung als in der Angst zu leben.“

Dafür stehe ich gerade in diesen Zeiten. Die Corona-Krise verändert das Leben von uns allen. Das war in der Finanzkrise Ende des vergangenen Jahrzehnts anders. Jetzt sind wir alle getroffen.

In Münster nehmen wir die Herausforderung entschlossen und tatkräftig an. Wir verlieren uns nicht in Verzweiflung, aber auch nicht in Leichtfertigkeit. Die Menschen reagieren sehr vernünftig. In keinem Land der Welt hätte ich gerade in diesen Zeiten lieber leben mögen als in Deutschland. Wir kommen besser durch die Krise als andere.

Corona stellt uns auch in Münster vor neue Aufgaben. Die unmittelbaren Probleme haben wir in der Stadt in den Griff bekommen, nicht zuletzt dank vieler, die gerade in den Familien über mehrere Generationen Großartiges geleistet haben.

In Zeiten wie diesen lernt man Haltung und Charakter von Menschen kennen. Davon erfährt man nicht nur am Schreibtisch und nicht nur aus Akten. Also „Einer für Alle?“ Diese Frage hat mir der GIEVENBECKER gestellt und sie mit der Bürgerbeteiligung in Verbindung gebracht.

Gievenbeck hat sich stark entwickelt. Viel wird hier weiter geschehen. Es ist normal, dass nicht nur Begeisterung, sondern auch Veränderungsskepsis und Geburtsschmerz zu diesen Wandlungsprozessen gehören. Das geht nur mit Bürgerbeteiligung. Sie bedeutet aber auch Bürgerverantwortung.

Persönlicher Kontakt zu den Menschen ist mir wichtig. So versuche ich hinzuhören, persönlich zu helfen, wo ich helfen kann und wo Hilfe Sinn macht. So war und ist das jetzt in der Corona-Krise oder bei der Amokfahrt am Kiepenkerl-Denkmal oder 2014 bei der Unwetterkatastrophe über Münster.

Gesichtslose Städte machen die Menschen krank. In Münster dagegen sind die Menschen gern zuhause. Das ist ihr Verdienst. Aber es hat auch mit Politik zu tun. Deshalb kommt es bei der Kommunalwahl am 13. September darauf an, dass wir Kurs halten. Darum bitte ich Sie in Gievenbeck persönlich bei der Oberbürgermeisterwahl und ich bitte Sie um Unterstützung der Gievenbecker Frauen und Männer aus der CDU, die für den Rat der Stadt Münster und die Bezirksvertretung West kandidieren.

Münster ist Großstadt, wir müssen Münster groß denken, nicht größenwahnsinnig. Aber Kleingeistigkeit passt nicht zu Münster. Je größer man denkt und handelt, desto mehr kommt es auf die Balance an. Eine Stadt muss ihr Gleichgewicht immer wieder neu finden. Das gelingt uns in Münster ganz gut. Das können wir erneuern. Am 13. September haben wir die Chance dazu.

SPD



Dr. Michael Jung, 44, Oberstudienrat, Kandidat der SPD Münster für das Oberbürgermeisteramt,  
Kontakt Büro: 0251-77099, buero@spd-muenster.de

## Einer für alle – Bürgerbeteiligung in Gievenbeck

Stellen Sie sich mal vor, in Gievenbeck würde endlich ein städtisches Schwimmbad entstehen und Sie könnten mitbestimmen, wie das aussieht. Ich bin mir ziemlich sicher – etwas anders als die 25-Meter-Becken mit Umkleide, die sonst als städtische Schwimmbäder heute in unserer Stadt bestehen. Was würden Sie sich wünschen? Eine 50-Meter-Bahn für Sport, Training und Schulunterricht? Einen Familienbereich mit Rutsche und Wellenbad? Einen funktionierenden Saunabereich? Ein Sole-Angebot? Eine ansprechende Gastronomie? Ich glaube, das wären spannende Fragen, die wir miteinander zu diskutieren hätten, wenn endlich einmal im Rat der Startschuss für die Planung eines Bads für Gievenbeck gegeben würde. Gestützt auf Beispiele aus anderen Städten könnte nicht nur gemeinsam mit allen Interessierten, mit Vereinen und Öffentlichkeit diskutiert werden, sondern es wäre möglich, auch in einem Finanzrahmen gemeinsam Prioritäten zu diskutieren. Es ist ja nicht so, dass es solche Bäder noch nicht gäbe – Beispiele aus anderen Städten zeigen auch, wie das alles wirtschaftlich geführt werden kann und welches „Preischild“ an welchem Angebot hängt. Das wäre mal ein neuer Anfang für Bürgerbeteiligung – wenn wir Menschen einladen würden, ein

neues Bad, das für alle eine Bereicherung sein soll, auch schon in der Planung für alle zur Diskussion freizugeben. Wenn gemeinsam diskutiert und entschieden wird, sieht das neue Bad auch hinterher so aus, wie es sollte. Wir müssen bei der Bürgerbeteiligung aus Fehlern der Vergangenheit lernen. Wie intensiv haben Menschen aus Gievenbeck sich in den Planungsprozess für das Wohngebiet auf der Oxford-Kaserne eingebracht! Und was ist passiert? Lange nichts, und am Ende sah alles anders aus. Die Sportflächen wurden drastisch reduziert, und vieles andere fiel einfach weg. Ich möchte Bürgerbeteiligung anders machen – wenn Menschen ihre Freizeit opfern, um sich an einem öffentlichen Planungsprozess zu beteiligen, dann muss das auch mit Verbindlichkeit geschehen. Man muss wissen, in welchem Rahmen (beispielsweise Kosten) man diskutiert, und man muss auch Rückmeldung zu Vorschlägen erhalten. Es ist klar, dass bei teilweise unterschiedlichen Vorschlägen nicht alles realisiert werden kann. Aber alle, die sich beteiligt haben, sollten auch eine persönliche Nachricht erhalten, was aus ihrem Vorschlag geworden ist, wie er aufgegriffen wurde – oder manchmal auch, wieso das nicht geklappt hat. Wir müssen Bürgerbeteiligung endlich anders verstehen, nicht als eine lästige Pflichtübung, die die Verwaltung manchmal ungern macht, hin zu echten projektbezogenen Planungsmöglichkeiten. Mein Vorschlag ist daher: Lassen Sie uns mit dem Bad für Gievenbeck anfangen. Wenn der Rat nach der Wahl endlich den Startschuss gibt und einen Kostenrahmen definiert hat – dann lassen Sie uns gemeinsam diskutieren, was das neue Bad braucht, damit das Leben in Gievenbeck noch besser wird.

BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN



Peter Todeskino, 61 Jahre alt, Geschäftsführer der Westfälischen Bauindustrie GmbH, verheiratet, 2 Kinder

das neue Oxford-Quartier. Kinder, Jugendliche, Anwohner\*innen verschiedenen Alters und Lebenslagen nehmen ihr Umfeld individuell wahr und haben unterschiedliche Ansprüche an Freiräume. Sie alle sind Alltagsexpert\*innen in eigener Sache. Deshalb werde ich mich dafür einsetzen, die „mit-mach-Beteiligungsformen“ insbesondere in den Stadtteilen zu fördern. Dabei ist mir besonders wichtig, auch die Gruppen einzubeziehen, die sonst nicht oder schwer erreichbar, dominant oder aber weitgehend unsichtbar sind. Gerade deren Integration hilft, Konflikte zu vermeiden. Auch Inklusion ist dabei wichtig. Die Beteiligung an aktuellen Planungen, wie dem Oxford-Quartier, war ein erster Schritt. Aber wurden alle erreicht? Ich denke nein. Deshalb ist bereits beim Auftakt von Prozessen darauf zu achten, dass alle möglichst gleichberechtigt eingebunden werden. Darauf werde ich als grüner Oberbürgermeister achten!

## *Einer für alle – Bürgerbeteiligung in Gievenbeck*

Menschen wünschen sich zurecht eine lebendige Stadtdemokratie. Sie wollen sich nicht nur einbringen, sondern mitgestalten. Als Grüne wollen wir alle am politischen Prozess beteiligen – bei städtischen ebenso wie bei Bauprojekten, die im Rat diskutiert werden. Unsere Abgeordneten in Bezirksvertretungen und Rat freuen sich über alle Gespräche, zu Wünschen und Vorstellungen von Einwohner\*innen. Doch auch jenseits formaler Strukturen müssen Menschen sich einbringen können. Das gilt für die Gestaltung von Stadtteilen und Quartieren oder auch von Spielplätzen, Freiflächen oder Orten für Aktivitäten. Was ist wichtiger, als die unmittelbare Umgebung meiner Wohnung? Als grüner Oberbürgermeister werde ich die Beteiligung an Planung und Gestaltung stärken, um dieses Engagement zu nutzen und Potenziale vor Ort zu entfesseln. „Älter werden in Gievenbeck“, Vereine, Stadtteil- und Nachbarschaftsinitiativen leisten hervorragende Arbeit. Es gilt, diese und andere bestehende Beteiligungsformen zu stärken. Bei konkreten Projekten sind weitere Initiativen, Runde Tische und Zukunftswerkstätten ebenso wichtig. Beispiele wären die Gestaltung von Grünflächen, Wohnstraßen oder aktuell des Gievenbecker Ortskerns und natürlich auch

# Einer für alle? Bürgerbeteiligung in Gievenbeck

Aus der schlechten Erfahrung der Vergangenheit (Sportflächen sowie Uhrenturm auf den Konversionsflächen) müssen wir lernen. Die Bürgerbeteiligung muss gerade in Gievenbeck einen neuen Schub bekommen. Die Gievenbeckerinnen und Gievenbecker müssen ein neues Vertrauen entwickeln, dass das was zum Beispiel auf Bürgerversammlungen besprochen wird von der Verwaltung ernst genommen und auch umgesetzt wird. Dazu bedarf es auch neuer Beteiligungsformen wie zum Beispiel digitalen/virtuellen Veranstaltungen. Aus meiner Sicht kommt hier auch den Bezirksvertretern eine besondere Bedeutung zu, da sie einerseits noch regelmäßiger über die Projekte informiert sind und andererseits auch immer ein offenes Ohr vor Ort haben.

Außerdem muss Verwaltung in einem solchen Prozess transparenter werden. Gerade Entwicklungsprojekte lassen sich transparenter auf eigenen Webseiten abbilden und bieten neben Informationen für Bürgerinnen und Bürger auch die Möglichkeit, direktes Feedback zu geben. Solch ein Verfahren wird für alle Beteiligten anstrengend und mag vielleicht auch eine Entwicklung zeitlich etwas verlangsamen. Aber gerade bei großen, bedeutenden Maßnahmen ist eine breite Akzeptanz sehr wichtig.



FDP

Jörg Berens, 40 Jahre alt, Social Media Manager, Oberbürgermeisterkandidat, Schwerpunkte: Mobilität, Wohnraum, Bildung, [berens@fdp-ms.de](mailto:berens@fdp-ms.de), 0179/6623110



Die Linke

Ulrich Thoden, 46 Jahre alt, Wahlkreis 09, Listenplatz 2, Schwerpunkte: Bildung und Soziale Gerechtigkeit, [thoden@die-linke.muenster.de](mailto:thoden@die-linke.muenster.de)

Als LINKE sind wir der Meinung: Je mehr Bürgerbeteiligung, desto besser. Wir stehen für die Demokratisierung aller Lebensbereiche. Denn die Nachbarschaften vor Ort wissen, entgegen mancher Vorstellung in den etablierten Politikwissenschaften, meist viel besser als die Stadtverwaltung,

wie Probleme im Viertel am besten gelöst werden können. Und auch nur die Menschen vor Ort – und keine profitorientierten Investoren – wissen, was im Viertel wirklich gebraucht wird. Wir möchten daher, dass von der Stadt Maßnahmen ergriffen werden, um proaktiv über Mitgestaltungsmöglichkeiten und Rechte in Bezug auf kommunalpolitische Entscheidungen zu informieren. Und wir setzen uns für die Einrichtung einer Ombudsstelle ein, bei der die Einwohner\*innen ihre Probleme im Umgang mit der Verwaltung anbringen können.

Ganz besonders setzen wir uns aber dafür ein, dass es in Zukunft nicht bei reiner Scheinbürgerbeteiligung bleibt. Viel zu oft verstehen Verwaltung und andere Parteien unter Bürgerbeteiligung, dass die Anwohner\*innen den Vorträgen so genannter Experten lauschen und sich vielleicht auch melden dürfen – sie im Endeffekt aber doch nicht mitentscheiden. Wir möchten daher mehr echte Bürgerbeteiligung, in der die Bewohner\*innen der Stadtviertel über Veränderungen und Weiterentwicklungen ihres Viertels demokratisch entscheiden dürfen. Nur so können wir verhindern, dass weiterhin ein Filz aus Wirtschafts-Lobby und Karrierepolitiker\*innen an den Interessen und Bedürfnissen der Menschen vorbei regiert.

# Unbegrenzt Wachstum? – Wie soll sich Gievenbeck entwickeln?



Dr. Martin Lücke, 60 Jahre, verheiratet, Tierarzt, Wahlkreis Gievenbeck-Süd, Listenplatz 21, Schwerpunkte: Wissenschaft und Bildung, Mobilität, Umwelt und Klima, luecke@cdu-muenster.de, facebook.com/dr.martin.luecke, 0251/5904 9855



Ob Gievenbeck den Sprung zum Stadtteil der Zukunft schafft, liegt in unserer Hand. Die ersten Weichen sind gestellt. Unbegrenzt Wachstum alleine ist nicht mehr zeitgemäß; die neue junge und auch die ältere Generation fordern neue integrative Wohnkonzepte. Zunehmend an Bedeutung gewinnt dabei der Genossenschaftsgedanke. Die Lebensqualität gilt es zu steigern und die Attraktivität des Stadtteils auszubauen. Wichtige Voraussetzungen hierfür sind:

- Hocheffiziente Verkehrsnetze, Mobilität der Zukunft #muensterfaehrtab, Ausbau von ÖPNV,
- Bedarfsgerechter und bezahlbarer Wohnraum im Gestaltungsraum Oxford-Kaserne,
- Nachhaltigkeit und Klimaschutz, #Muenster-Unser Klima 2050, Luftschneisen in den Quartieren, Verzicht auf Steingärten, energieeffiziente Baukörper,
- Integration durch Kulturveranstaltungen im öffentlichen Raum,
- Ausbau von Kitas und Schulen mit digitaler Ausstattung,
- Co-Working und Co-Learning,

- Vielfältiges Freizeitangebot, ein Sport- und Freizeitbad in Münsters Westen.
- Erstrebenswert ist eine moderate, am Bedarf orientierte Weiterentwicklung unseres Stadtteils mit dem nötigen Maß an Verantwortung für die nachfolgende Generation.



Mechthild Neuhaus, 62 Jahre, verheiratet, Oberstudienrätin am Ludwig-Erhard-Berufskolleg, Wahlkreis Gievenbeck-Nord, Listenplatz 16, Schwerpunkte: Wohnen und Bauen; Infrastrukturanpassung mit breiter Bürgerbeteiligung; Schul- und Bildungspolitik, Kontakt: neuhaus@cdu-muenster.de; facebook.com/mechthild.neuhaus.3; 0251/88285

Ja, man kann und sollte angesichts einer stark wachsenden Stadt auch in Gievenbeck bauen. Bauen ja, aber bitte so, dass der Charme der alten Quartiere erhalten bleibt und mit innovativen Ideen Neubauten für alle Zuziehenden bezahlbar errichtet wird.

Wie ist das umzusetzen?

Dazu nötig sind eine frühestmögliche Bürgerbeteiligung und das Gespür dafür, was Menschen vor Ort bewegt und antreibt. Schaut man sich dazu jedoch die aktuellen urbanen Planungen an der Busso-Peus-Straße an, so muss die städtische Verwaltung hierbei stark nachbessern. Dafür werde ich mich einsetzen und dass Gievenbecks „Grüne Lunge“ nicht einfach verschwindet.

Wichtige Entwicklungen für die Zukunft Gievenbecks haben wir bereits erreicht:

- Finanzierung und Planung der Ortsmitte
- Kita- und Schulneubau auf

- der Oxford-Kaserne
- Bau eines neuen Kunstraßenplatzes für den 1.FCG
- Stärkere Nutzung des Uhrenturmgebäudes durch die Vereine
- Neubau von MuM und Wohnungen am Gescherweg
- Neupflanzung von Bäumen auf dem Siedlerfestplatz
- Beantragung eines Mobilitätskonzept für Gievenbeck inklusive der Forderung nach einem On-Demand-System

Zum Schluss: Machen Sie bitte von Ihrem Wahlrecht Gebrauch und geben unserer Arbeit eine Stimme. Danke.



Peter Hamann, 60 Jahre, Diplom Kaufmann/Postbeamter, Liste BV-West – Platz 3, Verkehr – Kinder, Jugend und Familie, peterhamann05@gmail.com, 0251/ 861605

„Ein Schlag ins Wasser? – Schwimmen in Gievenbeck“

Unser wachsender Stadtteil Gievenbeck braucht ein Sport- und Freizeitbad. Die Schulkinder werden nach Roxel gefahren, Sportstudierende reisen nach Gladbeck und Familien gehen zum Schwimmen nach Senden. Es liegt auf der Hand nach einer Lösung für Gievenbeck zu suchen. Bevor das im Flächennutzungsplan festgelegte Schwimmbad an der Busso-Preus-Straße überplant wird, muss der neue Standort festgelegt werden, auf dem Schulkinder, Schwimmvereine, Studierende und die Gievenbecker Bürgerinnen und Bürger ihr Gievenbecker Bad erhalten.

# Unbegrenzt Wachstum? – Wie soll sich Gievenbeck entwickeln?



Beate Kretzschmar, 55, Lehrerin am Berufskolleg, Wahlkreis 31 Gievenbeck-Süd, Listenplatz 22, Fraktionsvorsitzende in der Bezirksvertretung Münster-West  
Politische Schwerpunkte: Kultur, Stadtplanung, in der Bezirksvertretung alle Themen für den Westen Münsters  
beate.kretzschmar@spd-muenster.de  
0160 7204540

Gievenbeck ist ein junger Stadtteil, mit 21.000 Einwohner\*innen der zweitgrößte Münsters. Und das rasante

Wachstum der letzten Jahre geht weiter: Allein auf dem Oxford-Gelände entstehen bald 1200 neue Wohnungen. Ganz klar: Bezahlbarer Wohnraum ist DIE Zukunftsaufgabe für Gievenbeck! So vielfältig wie unser Stadtteil sind auch die Menschen: Junge Familien, Studierende, ältere Menschen, Menschen mit und ohne Migrationshintergrund ... Wir setzen uns dafür ein, dass Gievenbeck für alle ein lebenswerter Ort ist. Und wir unterstützen die tolle Arbeit der Bildungseinrichtungen, Stadtteilhäuser, Vereine und Initiativen.

Wachstum braucht einen guten Unterbau. „Gievenbeck in den Fokus nehmen“ lautet daher einer unserer Ratsanträge, der derzeit umgesetzt wird. Unser Herz hängt daran, eine neue lebendige Mitte für Gievenbeck mitzugestalten – und ein Haus der Begegnung zu schaffen, in dem sich Menschen ohne Konsumzwang treffen können, mit Räumen für Kultur und Veranstaltungen. Wir freuen uns auch auf eine Umgestaltung des alten

Ortskerns, wo die Menschen im Mittelpunkt stehen sollen statt Straßen und Autos.

Das Wachstum darf Familien nicht zurücklassen! Eltern brauchen kostenlose und wohnortnahe Betreuungsplätze. Unfassbar, dass es immer noch KiTaplätze gibt, bei denen Kinder zum Mittagessen abgeholt werden müssen. Kitas und Schulen müssen mitwachsen und die Türen müssen für alle gleich weit offen stehen. Wir brauchen Bildungseinrichtungen, in denen sich Kinder und Jugendliche wohlfühlen und bestmöglich unterstützt werden. In Münsters Westen muss schnell eine dritte städtische Gesamtschule entstehen. Sportflächen müssen erweitert werden – und das von uns schon seit sechs Jahren geforderte Familien- und Freizeitbad muss endlich Gestalt annehmen. Eine schwarz-grüne Rolle rückwärts darf es für Münsters Bäderlandschaft nicht länger geben!

Wir engagieren uns für den Ausbau von Radwegen und öffentlichem Nahverkehr. Mit dem Oxford-Areal muss ein Radweg auf beiden Seiten der Roxeler Straße gebaut werden, damit die Menschen schnell und sicher Stadt und Umland erreichen können. Das Auenviertel braucht zeitnah Busse, die einen echten 10-Minuten-Takt bieten – besser noch eine Stadtbahn, die das Auto ersetzen kann. Mit einer konsequenten Verkehrswende unterstützen wir nicht nur die Umwelt – wir schützen auch unsere Kinder und machen Gievenbeck für alle lebenswerter.



Doris Feldmann, 50, Personalrätin für Grundschulen, Wahlkreis 32 Gievenbeck-Nord, Listenplatz 4  
Politische Schwerpunkte: Schulpolitische Sprecherin der SPD-Ratsfraktion, Kinder, Jugendliche und Familie, Soziales  
doris.feldmann@spd-muenster.de  
T. 01520-4993029

„Ein Schlag ins Wasser? – Schwimmen in Gievenbeck“

2025 in Gievenbeck: Morgens gehen die Grundschul Kinder zum Schwimmunterricht, der in einem teilbaren 50-m-Becken stattfindet. Nebenan im Solebecken machen Senior\*Innen Wassergymnastik. Am Nachmittag bevölkern Jugendliche und Familien das Bad, das ihnen ein Sprudelbecken, Rutschen und anderes bietet, im Sommer Außenbecken und Liegewiese. Abends trainieren die Sportvereine und die Gievenbecker\*innen erholen sich in der großen Sauna. Ein Traum? Die SPD will das seit sechs Jahren realisieren – Schwarz-Grün hat's verhindert.

SPD

# Unbegrenzt Wachstum? – Wie soll sich Gievenbeck entwickeln?



Harald Wölter, 66 Jahre, Rentner, ehem. wiss. Mitarbeiter der GRÜNEN im Landtag NRW, Wahlkreis 31, Listenplatz 16, Pflege, Soziales, Gesundheit, Inklusion, woelter@gruene-muenster.de



Annika Bürger, 32 Jahre, Bioinformatikerin, Wahlkreis 32, Listenplatz 11, Mobilität, Stadtentwicklung und Digitalisierung, buerger@gruene-muenster.de

BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN

Gievenbeck steht mit der Entwicklung der ehemaligen Oxford-Kaserne mit geplanten 1200 Wohneinheiten in den nächsten Jahren ein großes Bevölkerungswachstum bevor. Das Gelände ist von bestehender Bebauung und Versorgungsstrukturen auf zwei Seiten umgeben, daher schon diese Innenentwicklung den Freiraum und erfordert keine weitere Bodenversiegelung.

Anders bewerten wir die perspektivische Entwicklung des Gebiets westlich der Busso-Peus-Straße, wo neben wissenschaftlichen Instituten, öffentlichen Einrichtungen etc. rund 600 Wohneinheiten entstehen könnten. Hier würde Fläche neu versiegelt, die bisher landwirtschaftlich genutzt wurde. D.h. für uns, dass die städtebauliche Entwicklung dort sehr hohen sozialen, baulichen und ökologischen Anforderungen genügen muss, sodass wir nachhaltige Stadtentwicklung mit Klimaneutralität bis 2030 vereinen können.

Auf diesen beiden großen Entwicklungsflächen, und auch auf den kleineren, möchten wir durch die Festsetzung von Urbanen Gebieten nicht nur eine hohe städtebauliche Dichte unter sozialen und ökologischen Kriterien erreichen, sondern

auch städtebauliche Qualität: Integration in bestehende Siedlungen, sowie Nutzungsmischung durch Wohnen, Arbeiten und Versorgen. Dies ermöglicht ein Quartier der „kurzen Wege“ in dem Menschen umweltfreundlich zu Fuß, mit dem Rad oder dem ÖPNV mobil sein können.

Wir wollen in Gievenbeck das Angebot an bezahlbaren und barrierefreien Wohnungen deutlich erweitern und Räume für Gastronomie und Treffpunkte schaffen. Das Oxford-Quartier wollen wir altersgerecht und inklusiv gestalten. Hierzu gehören gemeinschaftliche und genossenschaftliche Wohnformen wie auch unterstützende Angebote. Ein lebendiges Quartier lebt von der Vielfalt seiner Bewohner\*innen. Für alle Generationen müssen Räume der Begegnung und für Aktivitäten vorhanden sein.

Wir wollen Pflege und Unterstützung dort sichern, wo die Menschen wohnen wollen – in ihrem Quartier. Durch das Engagement von Initiativen und sozialen Trägern sind in Zusammenarbeit mit der Wohn + Stadtbau wie auch anderen Wohnungsunternehmen bereits neue Wohn- und Pflegeangebote entstanden. Dies wollen wir ausbauen und die Infrastruktur insgesamt weiter stärken.

Zugleich wollen wir die Unterstützung der Familien wie auch die Kinder- und Jugendarbeit ausweiten. MuM und Ambulante Dienste e.V. wollen hierzu ihre gemeinsamen Aktivitäten erweitern, das unterstützen wir.



Kai Bleker, 48 Jahre, Lehrer, Verkehrspolitik, Bürgerrechte, bleker@gruene-muenster.de

## „Ein Schlag ins Wasser? – Schwimmen in Gievenbeck“

Bisher führt aus Gievenbeck der Weg zum nächsten Bad im Winter bis nach Roxel oder Kinderhaus. Wir teilen den Wunsch unseres wachsenden Stadtteils nach einem näher gelegenen Schwimmbad, unter der Voraussetzung, dass kein anderes Bad schließen muss, wie in anderen Städten geschehen. Unsere dezentrale Bäderlandschaft wird am besten der Aufgabe gerecht, Schulen, Vereinen und Bürger\*innen mit einem Schwimmbad zu versorgen und damit die Schwimmkompetenz und Gesundheit der Bürger\*innen zu fördern.

# Unbegrenzt Wachstum? – Wie soll sich Gievenbeck entwickeln?



Colin Brockmeyer, 25 Jahre alt, Schüler auf dem zweiten Bildungsweg, Wahlkreis 31, Listenplatz 16, BV West: Listenplatz 4, Schwerpunkte: Haushalt und Finanzen, Digitalisierung, Wohnraum, brockmeyer@fdp-ms.de, 01520/1066667

bisher. Wir wollen unseren Stadtteil neu denken und ein Konzept entwickeln, das sicherstellt, dass die Lebensqualität unseres Stadtteils nicht nur erhalten bleibt, sondern verbessert wird.

Gievenbeck braucht dazu Schulen und Betreuungseinrichtungen auf dem neuesten Stand. Wenn die Bevölkerung um knapp 20 Prozent wächst, reichen die bestehenden Einrichtungen nicht mehr aus. Wir brauchen mehr Fahrradstraßen und -wege in Gievenbeck. Genauso brauchen wir neue Sport- und Grünflächen, damit kein Gievenbecker auf Anlagen beispielsweise an der Sentruper Höhe ausweichen muss. Ein durchdachtes und nachhaltiges Verkehrskonzept für die Roxeler Straße muss her, welches sowohl für Autofahrer als auch Fahrradfahrer gleichermaßen attraktiv ist und niemanden gegeneinander ausspielt.

Sie können mit Ihrer Stimme für Zukunftspolitik in unserem Stadtteil stimmen – Gievenbeck kann mehr.



Steffen Hass, 24 Jahre alt, Student, Wahlkreis 32, Listenplatz 29, BV West: Listenplatz 5, Schwerpunkte: Wirtschaft, Mobilität, Umwelt, hass@fdp-ms.de, 01516/1463196

FDP

Ein unbegrenzt Wachstum unseres Stadtteiles kann niemand ernsthaft wollen. Wir schätzen Gievenbeck als jungen, familienfreundlichen und diversen Stadtteil. Vordergründig muss die Erhaltung dieser Eigenschaften in unserem Interesse liegen. Eine blinde Baupolitik unter dem Motto „Wachstum um jeden Preis“ steht in starkem Kontrast zu diesem Ziel.

Nach Fertigstellung des neuen Quartiers auf dem Gelände der ehemaligen Oxford Kaserne wird Gievenbeck ca. 4000 neue Gievenbecker begrüßen dürfen. Insofern stellen sich für uns zunächst andere Fragen als weiteres Wachstum. Wie stellen wir sicher, dass unsere Infrastruktur dem Tempo des Bevölkerungswachstums standhalten kann? Wie entwickeln wir den Ortskern attraktiv weiter? Wie kann man sicherstellen, dass wir alle in Zukunft beispielsweise auf der Roxeler Straße nicht im Stau stehen?

Die Infrastrukturfrage ist auch eine Umweltfrage: Wie können wir die Mobilität in unserem Stadtteil umweltfreundlich gestalten? Es ist nichts gewonnen, wenn wir so weitermachen wie

„Ein Schlag ins Wasser? – Schwimmen in Gievenbeck“

Dieses Thema begleitet unseren Stadtteil schon viele Jahre, ohne das sich etwas Nennenswertes bewegt hat. Grundsätzlich wäre es schön, wenn wir ein attraktives Bad in der Nähe hätten. Aber wieso sollte die Stadt sich als Bauherr betätigen? In Anbetracht des jährlichen Defizits von 43,7 Millionen Euro, scheint es fraglich ob Münster so ein Projekt überhaupt stemmen kann. Wir fordern in dieser Frage einen Bürgerentscheid und sind in der Finanzierung offen für private Investoren.

# Unbegrenzt Wachstum? – Wie soll sich Gievenbeck entwickeln?



Johanna Wegmann, 26 Jahre, Studentin  
Listenplatz: Platz 7 der Ratsliste, Platz 2 der  
BV-West-Liste, Politische Schwerpunkte:  
Feminismus, ökologische Verkehrswende,  
bezahlbares Wohnen  
E-Mail: [wegmann@die-linke-muenster.de](mailto:wegmann@die-linke-muenster.de)

Die  
Linke

Münster ist eine wachsende Stadt, die jedes Jahr neue Menschen anzieht. Das sehen wir als LINKE grundsätzlich positiv, sehen aber auch die Probleme, die dieses Wachstum mit sich bringt. Als LINKE möchten wir eine soziale und ökologische Stadt für alle Menschen. Wenn neuer Wohnraum entsteht, lockt das aber immer auch windige Investoren an, die mit höheren Mieten möglichst viel Profit machen wollen. Das hat zur Folge, dass von diesen Investoren nicht das gebaut wird, was die Menschen vor Ort wirklich brauchen, sondern das, was dem Investor am meisten Profit bringt. Daher muss die Stadt unserer Meinung nach sicherstellen, dass Wohnungen in neuen Quartieren auch gut und bezahlbar sind und Wohnraum-Spekulanten ein Riegel vorgeschoben wird. Am besten sicherstellen lässt sich dies durch öffentliche und gemeinschaftliche Eigentumsformen, also beispielsweise durch eine Bebauung durch die städtische Wohn + Stadtbau oder genossenschaftliche Wohnprojekte. Ebenso unerlässlich ist für uns aber auch, dass die Anwohner\*innen von Anfang an in alle Planungen mit einbezogen werden – denn die Menschen in den Nachbarschaften selbst wissen oft viel besser als

die Stadtverwaltung, wie Probleme vor Ort am besten gelöst werden können. Und bei jeder Neubebauung muss natürlich sichergestellt werden, dass diese auch ökologisch nachhaltig ist und beispielsweise keine wichtigen Frischluftschneisen zugebaut werden. Nachverdichtungen dürfen auch aus Gründen des Umwelt- und Klimaschutzes sowie der Lebensqualität der Anwohner\*innen nur mit dem gebotenen Augenmaß stattfinden. Daher sollten neue Quartiere mit möglichst wenigen Einfamilienhäusern auskommen. Mehrfamilienhäuser sind platzsparender und energetisch sinnvoller. Sie ermöglichen mehr öffentliche Grünflächen für alle Einwohner\*innen und helfen so den Charakter von Gievenbeck zu erhalten. Neue Wohnviertel sollten darüber hinaus von Anfang an autoarm und mit einer guten Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr geplant werden. Als LINKE wollen wir den öffentlichen Nahverkehr besser, schneller und kostenlos machen, damit langfristig niemand mehr auf ein eigenes Auto angewiesen ist. Gute Infrastruktur für Fußgänger\*innen und Fahrradfahrer\*innen, wohnortnahe Naherholungsgebiete und ein guter Anschluss an den öffentlichen Nahverkehr sind für uns daher Mindestbedingungen für das Wachstum des Bezirkes.



Jonas Freienhofer, 30 Jahre  
Fraktionsgeschäftsführer  
Listenplatz: Platz 8 der Ratsliste, Platz 1 der  
BV-West-Liste, Politische Schwerpunkte:  
Bezahlbarer Wohnraum, Gleichberechtigung  
und Recht auf Stadt

## „Ein Schlag ins Wasser? – Schwimmen in Gievenbeck“

Als LINKE möchten wir eine Infrastruktur aus öffentlichen Bädern, die sicherstellt, dass schulortnah Schwimmunterricht möglich ist und sich alle Menschen möglichst wohnortnah erholen können. Dass Gievenbeck als zweitgrößter Stadtteil kein öffentliches Schwimmbad besitzt, muss sich daher unserer Meinung nach ändern. Damit sich nicht nur wohlhabende Familien erholen können, setzen wir uns für erschwingliche Preise und kostenfreien Eintritt für Inhaber\*innen des Münster-Passes ein.

Unbegrenzt Wachstum ist für uns aus ökologischen Gründen keine Option. Statt einem riesigen Baugebiet zwischen Steinfurter Straße und Wasserweg sowie zwischen Michaelkirche und Busso-Peus-Straße sind wir für durchdachte Nachverdichtung und neue Wohnformen wie zum Beispiel Generationen übergreifendes Wohnen.

Statt unbegrenztem Wachstum beim Verkehr wollen wir eine konsequente Verkehrswende. Dazu gehört flächendeckend Tempo-30, die Förderung des Rad- und Fußverkehrs und weniger Präsenz des Autos. Der Bustransfer in die Stadt muss dafür dringend beschleunigt und ausgebaut werden.

Wachstum soll es allerdings geben bei Aufenthaltsqualität, gepflegter Gastronomie und Geschäften des täglichen Bedarfs. Der Stadtteil soll ruhig, aber lebendig sein. Der Ausbau des Einkaufszentrums am Heekweg halten wir für nicht gelungen. Es fehlen dort Maßnahmen und Gastronomie, die zum Verweilen einladen.

Ein weiterer Aspekt, bei dem wir uns deutliches Wachstum wünschen, sind insektenfreundliche Gärten und Grünflächen. Ein erster Schritt kann die Anlage von Grünstreifen sein, wie wir

ÖDP

# Unbegrenzt Wachstum? – Wie soll sich Gievenbeck entwickeln?



Maximilian Brinkmann-Brand, 35, Lerncoach  
Wahlbezirk 31 – Gievenbeck Süd  
Klimaneutralität 2030, Wachstumswende,  
Verkehrswende, max.brand@oedp.de

es aus Mecklenbeck kennen. Daher begrüßen wir den jüngsten Vorstoß in der Bezirksvertretung West seitens der SPD sehr.

## „Ein Schlag ins Wasser? – Schwimmen in Gievenbeck“

Schwimmbäder gehören für die ÖDP in Freizeit und Breitensport zur Grundversorgung. Gerade Gievenbeck braucht ein Schwimmbad für jung und alt sowie für den Schul- und Freizeitsport in erreichbarer Nähe. Wir werden uns in der Bezirksvertretung West in konstruktiver Zusammenarbeit mit den anderen Parteien dafür einsetzen, dass die GievenbeckerInnen ein möglichst ortsnahes Bad bekommen. Dabei muss auf maßvolle Investitionen geachtet und ein Konzept für eine 50-Meter-Bahn in Münster mitgedacht werden.



Thomas Witte, 39, Versicherungsfachwirt,  
Platz 1 für die BV West  
Lebendige Stadtteile, Wohnen für alle, Verkehrswende, thomas.witte@oedp.de



Dr. Werner Aye, 69, Apotheker  
Wahlbezirk 32 – Gievenbeck Nord  
Wachstum, Verkehrssicherheit, Aufenthaltsqualität, werner.aye@web.de



Helene Goldbeck, 37 Jahre, GF'in PhFT,  
WK 31, LP 2, Bildung, Bauen, Wohnen,  
helene.goldbeck@volteuropa.org,  
0176-3568 1556

**Volt**

Gievenbeck ist ein lebenswerter Stadtteil und eine der beliebtesten Adressen für jung & alt in Münster. Es beherbergt eine Menge Vorzeigeprojekte, wie beispielsweise den grünen Finger oder das Fachwerk Gievenbeck, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Auch die vielfältigen Schulangebote tragen dazu bei, dass sich hier unterschiedlichste Menschen wohlfühlen. Gievenbeck soll auch weiterhin vielen Menschen ein Zuhause bieten, neue Bauprojekte, insbesondere das Oxford-Quartier, werden dazu beitragen. Volt ist es aber wichtig, dass Gievenbeck nicht nur mehr Wohnraum schafft und sich weiterentwickelt, sondern auch seinen ureigenen

Charakter und das Gesamtbild bewahren kann. Mehr Einwohner bedeuten auch einen erhöhten Bedarf an ÖPNV, Kindergärten, Schulen, Freizeitangeboten, Parks und Einkaufsmöglichkeiten. Dabei sind besonders Verkehrsströme unter Einbeziehung der Anwohner klug zu durchdenken. Außerdem soll, wie auch im Konzept des Oxford-Quartiers, Wohnraum für Menschen jeden Alters, jeder Herkunft und mit unterschiedlichen Einkommen geschaffen werden, damit der Charakter von Gievenbeck erhalten bleibt.



Philip Maurice, 35 Jahre, Angestellter,  
WK 32, LP 5, Familie, Verwaltung, Soziales,  
philip.maurice@volteuropa.org,  
0172-72793103.

## „Ein Schlag ins Wasser? – Schwimmen in Gievenbeck“

Gievenbeck braucht ein Schwimmbad und auch der Standort nahe des Oxford-Quartiers ist gut gewählt. Allerdings muss größer gedacht werden: Volt fordert ein Freizeitbad. Es braucht mehr Schwimmkurse, -unterricht und -möglichkeiten für Menschen jeden Alters. Eine gute Erreichbarkeit via ÖPNV wäre mit dem Mobilitätskonzept von Volt gut umsetzbar. Aus ökologischer und ökonomischer Sicht sollen moderne Energiekonzepte zur Beheizung und beim Bau des Schwimm- oder Freizeitbades umgesetzt werden. Auch unsere Vorstellungen, mehr mit dem Baustoff Holz zu arbeiten, könnten in diesem Projekt als Hybridbauweise umgesetzt werden. Je nach Architektur bieten sich außerdem ein begrüntes Dach und Blühwiesen in den Außenanlagen an.

## Marc Lorenz: In Gievenbeck gekickt, im Profifußball fest etabliert

30.150 absolvierte Spielminuten stehen in seiner Vita, umgerechnet 503 Stunden reine Fußballpflicht in offiziellen Wettbewerben. Dazu kommen noch zig Partien für Juniorenmannschaften des BSV Roxel, des 1. FC Gievenbeck und des SC Preußen Münster, die die Statistiker des Portals „transfermarkt.de“ nicht erfassten. Allein ausweislich dieser Daten kommt man schnell darauf, es mit einem Profi zu tun zu haben: Marc Lorenz, 32 Jahre alt, Linksfuß, geboren in Münster und ausgezogen, um in Deutschland erfolgreich seiner Berufung nachgehen zu können. Nur wenige der hiesigen Kicker haben das geschafft.

Und längst nicht jeder bleibt so heimatverbunden und geerdet wie Lorenz, dem es eine Selbstverständlichkeit war, im Sommer der Ferienmaßnahme namens „Fußball-Talentschuppen“ auf der Anlage seines Ex-Vereins 1. FC Gievenbeck einen Besuch abzustatten. Da stand er vor den ganz jungen Enthusiasten, gab Autogramme, erzählte aus dem Alltag eines Profis und blieb kaum eine Antwort schuldig. Genaue Konto-Bewegungen gehen freilich niemanden etwas an – auch das lernten die Neugierigen.

An genau diesem Platz hat der junge Lorenz wohl mehr Zeit verbracht, als seinen Eltern lieb war. „Bis es dunkel wurde“, sagt er offen, „haben wir hier gekickt. Möglichst jeden Tag.“ Im Trikot von David Beckham, mit acht oder zehn Gleichgesinnten. Alle hatten Bock auf den Ball und aufs Miteinander. „Marc gehört zu denen, die sich vieles selbst beigebracht haben. Weil er immer und immer am Ball war“, urteilt Talentschuppen-Gründer Scotty Pieper, der den Weg des Ehrgeizigen verfolgt hat. „Und er hat es geschafft, Fußball zum Beruf zu machen.“ Kein Zufall.



Marc Lorenz im Trikot des Karlsruher SC.

Lorenz war kein Überflieger, der die allerbeste Ausbildung eines Nachwuchsleistungszentrums durchlaufen durfte. Sondern ein beharrlicher Typ, der voll auf die eine Karte setzte für seine große Leidenschaft. Der A-Junior im Dress des SC Preußen fiel auf, wechselte zum Nachwuchs des FC Schalke 04 und wieder zurück an die Hammer Straße. Am Ende der Saison 2010/11 bejubelte er den Drittliga-Aufstieg im Adlertrikot, ging aber nach Lotte zu den Sportfreunden (Regionalliga) und nutzte in nur einer Serie fulminant diese nächste Bühne: Arminia Bielefeld holte ihn in die 3. Liga und feierte 2013 mit ihm den Zweitliga-Aufstieg.

### Ihr Makler in Gievenbeck

verkaufen ■ vermieten ■ kaufen  
mieten ■ bewerten ■ verwalten



amarc21 Immobilien  
Büro Gievenbeck

**Michael Dittmer**

DEKRA-zertifizierter Sachverständiger  
für Immobilienbewertungen

Dittmer Immobilien GmbH & Co. KG  
Dieckmanstraße 6 | 48161 Münster  
Tel. 0251 141600 | dittmer@amarc21.de

**amarc21**<sup>®</sup>  
immobilien  
regional national international



[www.amarc21-münster.de](http://www.amarc21-münster.de)

2015 wechselte Lorenz zum SV Wehen Wiesbaden und wurde Stammspieler in der 3. Liga. 2017 ging es weiter zum Karlsruher SC, im zweiten Anlauf gelang 2019 der Zweitliga-Aufstieg. Bejubelt von den Badenern übrigens am 11. Mai im Preußenstadion mit einem 4:1-Erfolg. In einer knallharten Folgesaison, die bekanntlich auch noch schwer unter den Pandemie-Einschränkungen litt, rettete der KSC auf den letzten Drücker den Verbleib im Unterhaus. Trainiert von Chefcoach Christian Eichner, gesteuert von Oliver Kreuzer, Geschäftsführer Sport. Mit einem Etat von rund zehn Mio. Euro, der große Sprünge verbietet.

## Spiele vor leeren Rängen

Lorenz erinnert sich ungerne an die letzte Phase der Saison: „Das waren seltsame Spiele ohne Fans. Für uns ging es um alles, aber manche Gegner liefen fast wie im Testspielmodus auf. Wir mussten uns ausschließlich selbst motivieren und enorm konzentrieren. Wenn das Publikum fehlt, vermisst man den gewünschten Adrenalinschub von außen.“

Der sehr schnelle Linksfuß mit der Nummer sieben versetzt den Gegner am liebsten auf der Außenbahn im hohen Tempo und bringt aus vollem Lauf die Flanke dorthin, wo sie landen soll. Lorenz ist ein versierter Vorbereiter, dann und wann trifft er auch sehenswert. Der Offensive, der selbst Einwürfe zu gefährlichen Hereingaben macht, kann sich defensiv wehren, ist taktisch auf der Höhe und fügt sich diszipliniert ins Teamgefüge ein.

Lorenz ist gewachsen an den Aufgaben und blickt jetzt auf 54 Zweitligaspiele. Bis Mitte 2021 läuft sein KSC-Vertrag. Verlängerung möglich.

„Ich möchte so lange wie es geht spielen. Von mir aus auch mit 37 noch in der Regionalliga“, sagt er.

In Karlsruhe lebt er gerne, gemeinsam mit seiner Frau Jana, die als Juristin arbeitet. „Wir beide fahren mit dem Rad zur Arbeit und schätzen die Lebensqualität hier.“ Das Klima stimmt in jeder Hinsicht, Stadt und Umgebung haben einiges zu bieten. Ein KSC-Profi ist ein populärer Typ in der Stadt, man mag die Kicker, der Verein steht für Tradition und entfacht Leidenschaft. Auch Lorenz wird angesprochen, wenn er unterwegs ist.

Sehr wohl wurde registriert, dass Profis in der Corona-Krise zu Helfern in der Not wurden. Zu Einkäufen für jene, die nicht mehr vor die Tür sollten oder wollten, war Lorenz 20 Mal unterwegs und machte das gerne. Er weiß, wie privilegiert er lebt. Im wachsenden Social-Media-Bereich ist er auch präsent, aber mit Bedacht und privater Zurückhaltung. „Wenn es für den guten Zweck ist, bin ich dabei. Aber das immer und nur als Sportler“, zieht er klare Grenzen.

Die bewährten familiären Drähte nach Münster sorgen für Rückhalt auch über Kilometer hinweg. Vater Gundolf Lorenz, einst selbst ein guter Kicker und später Trainer sowie Sportlicher Leiter beim BSV Roxel, reist regelmäßig per Zug zu den KSC-Heimspielen an und übernachtet beim Sohnmann, ehe es anderntags zurück geht.

Gut möglich, dass Marc Lorenz irgendwann wieder das MS-Kennzeichen am Auto anbringt. „Münster ist meine Heimat, ich bin gerne hier.“ Perspektivisch gesehen, schwebt ihm der Einstieg in den Organisationsbereich einer Mannschaft vor. „Ich organisiere jetzt schon ein paar Sachen für den KSC und hab' Spaß daran. Ich denke, so ein Bereich wäre was für mich.“ Später einmal.

Thomas Austermann



Münster-Gievenbeck | Rüschausweg 10 | Fon 0251/868086  
Mo-Fr 10:00-13:00 Uhr + 15:00-18:00 Uhr | Sa 10:00-13:00 Uhr | nach Vereinbarung

- Gardinen
- Bodenbeläge
- Polsterei
- Sonnenschutz
- Insektenschutz
- Markisen



BIEGE  
RAUMDESIGN

since 1988

## Kleine Meisterwerke schmücken Bücher



Andreas Raub zeigt ein Exlibris für einen Auftraggeber aus Wien.

Thema gebracht“, sagt Andreas Raub bei einem Gespräch in seiner Werkstatt am Rüschausweg. Gerade eben hatte er Besuch vom Verlag Dortmunder Buch, der ihm Belegexemplare einer Neuerscheinung gebracht hat: Für das Buch „Die Nacht“ von Günter Sehrbrock hat Raub zehn Illustrationen über das Leben und Arbeiten eines Bergmannes beigetragen. Zur Vorbereitung seiner Motive von Flößen, Fördertürmen und Bergleuten besuchte Raub einige Zechen. „Früher habe ich das auch mal für mich selbst gemacht und war mehrmals unter Tage. Mein Großvater war Bergmann. Es gab Bilder, die musste ich mir von der Seele malen. Das Thema habe ich nun für mich abgearbeitet“, erzählt Raub und zeigt eine alte Grubenlampe, die dem Großvater gehörte und die nun – gemalt – das Cover von „Die Nacht“ ziert. Nach dem Abitur machte Raub eine Buchbinderlehre und studierte anschließend, unter anderem Visuelle Kommunikation an der FH Münster. Die Exlibris sind für den 52-jährigen lediglich ein Teil seiner Arbeit als selbstständiger Künstler. Sein Schwerpunkt sind großformatige Bilder und Radie-

**F**ein im Detail, zumeist in schwarz-weiß gehalten. Die Motive zeigen Orte und Personen aus früheren Jahrhunderten oder spiegeln zuweilen auch die Gegenwart wider – das ist es, was Exlibris-Bilder optisch ausmacht. Ursprünglich – schon seit Beginn des Buchdrucks – waren die kleinen Kunstwerke Bucheignerzeichen. Die individuell gestalteten Bilder wurden mit dem Namen des Besitzers in ein Buch geklebt als Zeichen dafür, wem es gehörte, bevor es verliehen wurde. Der Künstler und Handwerker Andreas Raub widmet sich in Gievenbeck den Exlibris-Bildern.

**D**abei werden die kleinen Papierblätter heute weniger als Eignerzeichen verwendet, sondern sind in Europa, den USA und Asien oft Sammel- und Tauschobjekte. Andreas Raub ist ausgebildeter Diplom-Grafiker und fertigt die Zeichen zumeist als Auftragsarbeiten an. Er schätzt, dass es weltweit 200

bis 300 Handwerker und Künstler gibt, die sich als Teil ihrer Arbeit mit Exlibris befassen. Die deutschen Kollegen organisieren sich in der Deutschen Exlibris-Gesellschaft (DEG). Andreas Raub gehört dazu.

„Mein Vater war Bibliothekar und sammelte Exlibris. Das hat mich beeinflusst und zu diesem



Der Meister bei der Übertragung eines Motivs auf eine Kupferplatte als Radierung.

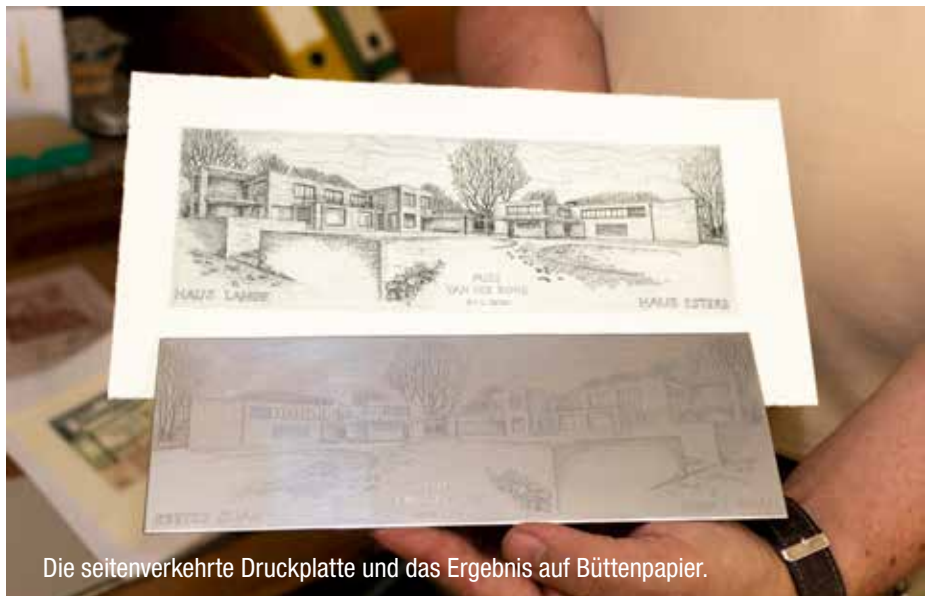
# Einem Gievenbecker Künstler über die Schulter geschaut.

rungen. Auch Foto-Motive setzt er malerisch um, gestaltet Wandbilder, macht Fassadenmalerei und arbeitet kalligrafisch, etwa mit Schönschriften für Feiern oder Veranstaltungen.

„Bei den Exlibris habe ich 1995 die erste Auftragsarbeit umgesetzt“, sagt Raub. Zu dem Zeitpunkt habe er noch nicht gewusst, „dass es eine ganze Kunstsammler-Bewegung dafür gibt“. Mittlerweile sind daraus über 500 Bilder geworden. Die DEG hat als Beigabe für die Teilnehmer ihrer Jahrestagung im vergangenen Jahr eine Auswahl dieser Motive mit dem Titel „50 aus 500“ als Buch drucken lassen. Architektur und Industrielandschaften sind Motive der Radierungen sowie „oftmals kritisch-zweideutige Darstellungen von Motiven aus der Filmkunst und Themen aus der Literatur... Ansichten eines der vielgefragtesten Exlibris-Künstler unserer Zeit“, wie DEG-Präsident Dr. Henry Tauber im Vorwort schreibt.

„Es ist die ganze Welt im Kleinformat. Der Antrieb, sich damit zu beschäftigen, ist ähnlich wie bei Modelleisenbahnen – man möchte etwas miniaturisiert verdichten“, sagt Raub. Zum Beispiel eine übergroße Eule, die auf einem Schreibtisch unter einem Lampenschirm sitzt, umgeben von aufgetürmten Büchern und Buchregalen, und den Betrachter ansieht. Den Auftrag bekam Andreas Raub von einer Sammlerin aus Süddeutschland. „Sie hat Schränke voller Ordner mit tausenden Exlibris“, so Raub weiter. „Manche Sammler beschäftigen sich schon ihr halbes Leben lang mit Exlibris. Eine einfache Gebrauchsgrafik hat sich im Laufe der Jahre zu einem begehrten Tauschobjekt mit einer starken Eigendynamik entwickelt.“

**E**s gebe Auftraggeber, die viel Spielraum zur Umsetzung ließen, andere wiederum machten sehr genaue Vorgaben.



Die seitenverkehrte Druckplatte und das Ergebnis auf Büttenpapier.

Zu den Motiven erklärt Karl-Friedrich Kröger, Vizepräsident der DEG: „Heute werden im Wesentlichen Exlibris für den Tausch mit anderen Sammlern in Auftrag gegeben. Beliebt sind berufsbezogene Motive für zum Beispiel Ärzte, Apotheker, Juristen oder Ingenieure. Andere bevorzugen den Bereich der griechischen Mythologie und natürlich – sehr beliebt – erotische Darstellungen.“ Technisch würden, so wie Andreas Raub die Radierung und gelegentlich Farblinolschnitt bevorzugt, ebenso Hochdruck mit Holzschnitt, Flachdruck, Tiefdruck, Lithografie und auch Kupferstich eingesetzt.

„Die Herausforderung für den Künstler ist es, auf engem Raum viel zu sagen“, erklärt Raub. Die „buchgerechte Größe“ ende bei zehn Zentimetern Kantenlänge. Er selbst mag besonders Vexierbilder, in denen mehrere Motive miteinander kombiniert werden. So entstehen Deutungsmöglichkeiten, wie beispielsweise bei einer Eule, in der gleichzeitig eine Schlucht, ein Fluss mit einem Boot, eine Brücke mit Fußgängern und einem Treppenaufgang sowie ein Berg mit einer Burg zu erkennen sind. „Dies ist dann in gewisser Weise ein Suchbild.“

Klaus Möllers

ZEISS ZEISS-Vision-Partner  
Amtlich anerkannte Führerschein-Sehteststelle

lightec M. MOREL

Hueske & Langner Augenoptik  
Rüschausweg 17 48161 Münster tel. (0251)1364064

## Wieder kein Masterplan für Gievenbeck

Schon seit längerer Zeit wird im Stadtteil darüber gegrübelt, wie groß Gievenbeck eigentlich eines Tages sein soll. Immerhin hat sich die Einwohnerzahl in den vergangenen 20 Jahren verdoppelt, steht das Oxford-Areal vor der Entwicklung, sind die noch im Bundesbesitz befindlichen Flächen am Borghorstweg und der Von-Esmarch-Straße als Wohngebiete vorgesehen, kommen neue Häuser an den Gescherweg und an den Michaelweg eine große Studierendenwohnanlage. Darüber hinaus finden Nachverdichtungen in den vor rund 60 Jahren bebauten Bereichen – beispielsweise am Nünningweg – statt und auch das Gelände des Julius-Kühn-Institutes entlang des Rüschenhausweges bei den münsterschen Stadtplanern auf dem Wunschzettel. Von dem haben sie erst jüngst die beiden Bereiche Steinfurter Straße und Busso-Peus-Straße mit mindestens 2600 Wohneinheiten in die Realisierungsphase geprügelt.

Sie finden diese ganze Aufzählung möglicherweise etwas verwirrend? Und vor allem sehr lang? Das fanden auch die

CDU-Vertreter in der Bezirksvertretung Münster West und stellten daher am 3. März 2019 an die Verwaltung den Antrag, einen „Masterplan 2040“ zu präsentieren. Darin sollte eine einigermaßen klare Entwicklungsperspektive entwickelt werden, um notwendige Planungen frühzeitig in die Wege leiten zu können. Schriftlich antwortete die Verwaltung am 15. März sinngemäß wie folgt: Ohne die Planungen für die Steinfurter Straße [die 2019 noch nicht vorlagen] habe ein solcher Plan keinen Sinn und im übrigen sei die Verwaltung gerade mit anderen Stadtteilentwicklungskonzepten beschäftigt. Sobald sich an der Steinfurter Straße jedoch etwas tue, erstatte die Verwaltung einen Bericht. Dieses voreilige Versprechen wurde aber offenbar vergessen, mussten doch die Antragssteller am in diesem August nach dem Stand der



Dinge nachhören, rund zwei Monate nachdem die Vorlage zur Steinfurter Straße und sehr überraschend zur Busso-Peus-Straße veröffentlicht wurden. Also folgte eine zweite schriftliche Antwort aus dem Rathaus. Für konkrete Aussagen sei es immer noch viel zu früh, aber vielleicht würden in absehbarer Zeit personelle und zeitliche Kapazitäten zur Verfügung stehen, den Einstieg in die Erarbeitung eines Stadtteilentwicklungskonzeptes zu finden. Heißt aus dem Amtsdeutsch übersetzt: Wir haben weder Lust noch Zeit, uns mit einer strategischen Planung im und des am stärksten Stadtteil Münsters zu befassen, sondern planen weiterhin ohne jedes verbindliche Konzept, so wie es uns gerade passt.

Während auf der einen Seite mit großem Aufwand ein Zukunftsprozess für Münster initiiert wird, in dem die Bedeutung der Stadtteile gestärkt wird, bekommt der dynamischste Stadtteil Gievenbeck keinen Rahmenplan. Das passt (mal wieder) nicht zusammen.

Veit Christoph Baecker



**Nachhilfe & Lernbegleitung für alle Schulformen, Klassen und Fächer**

- keine Anmeldegebühr
- kostenlose Probestunde
- ausführliche individuelle Beratung

**Vorbereitungskurse für Abi und ZAP**

**Bessere Noten – bessere Zukunft**

**Lernstudio Gievenbeck**

Lehmkamp 1 – Ecke Dieckmannstraße  
48161 Münster  
Tel.: 02 51-20 88 933  
[www.nachhilfe-gievenbeck.de](http://www.nachhilfe-gievenbeck.de)



## Baudichte wie in der Innenstadt geplant

Der Rat der Stadt Münster hat in seiner letzten Sitzung vor der Kommunalwahl mit großer Mehrheit Gievenbeck teilweise faktisch zur Innenstadt ernannt. Denn beide geplanten Neubaugebiete an der Steinfurter Straße und an der Busso-Peus-Straße werden als Kerngebiete behandelt, die wie eine Innenstadtlage, mit einer sehr hohen Verdichtung bebaut werden sollen. Hatte die Verwaltung an der Busso-Peus-Straße noch 600 Wohneinheiten vorgesehen, die wohl in vier- bis sechsgeschossigen Häusern untergebracht werden sollten, kann nun mit einer deutlich stärkeren Höhenentwicklung und erheblich mehr Wohnungen gerechnet werden. Waren im Vorfeld kaum Stellungnahmen der Fraktionen bekannt gegeben worden, präsentierten die Fraktionen in Planungsausschuss und Rat Änderungsanträge zur Vorlage 417/2020. Die Rats-CDU übernahm den Wunsch aus Gievenbeck für das im Flächennutzungsplan vorgesehene Schwimmbad an der Busso-Peus-Straße einen anderen Standort im Stadtbezirk West zu finden. Die SPD wollte 25 Prozent mehr Wohnungen und autofreie Bereiche, schwenkte dann aber auf den viel umfangreicheren Antrag der Grünen ein. Dieser schreibt erhebliche Auflagen in den Bereichen Verkehr, Baustandards und Gebietsentwicklung vor und macht mit der Einteilung als Kerngebiet eine Bebauung mit Hochhäusern wahrscheinlich. Die folgenden Änderungen wurden schließlich mit großer Mehrheit gegen die Stimme von Piraten/ödp angenommen:

1. Der Energiestandard KfW-40 wird für alle Gebäude mit Aufenthaltsfunktion bindend. Die Baustoffe

müssen umweltverträglich sein, Dach- und Fassadenbegrünung verpflichtend.

2. Das Gebiet soll eine hohe Eigenversorgungsquote bei Energie und Wärme erzielen.
3. Die Kernbereiche sollen autofrei sein, Rad- und Fußwege sowie der ÖPNV Vorrang erhalten. Auf ebenerdige Parkplätze wird verzichtet, Angebote für E-Mobilität geschaffen.
4. Der Baulandentwicklung wird ein Freiraumkonzept gegenüber gestellt, um so naturnahe Flächen und den Baumbestand zu erhalten.
5. Die städtebauliche Dichte wird maximal ausgenutzt (GRZ von 0,8 und GFZ von 3,0. So soll mehr Platz für Grün, Spielplätze und öffentliche Räume geschaffen werden. So sollen Quartiere mit urbaner Qualität entstehen.
6. Es wird keine reinen Wohngebiete geben, sondern die Nutzungen gemischt. Wohnen und Arbeiten unter einem Dach, Flächen für kleinteiligen Einzelhandel und Dienstleistungen, emissionsarmes Gewerbe sowie soziale Infrastruktur und Versorgungsleistungen im Quartier.
7. Die Bebauung erfolgt nach den Prinzipien der „Sozialen Bodennutzung Münster“. Der Wohnungsmix soll Angebote für alle Gruppen bieten.
8. Die Grundstücke sollen grundsätzlich als Erbbaurecht und nicht als Eigentum vergeben werden.
9. Die Entwicklung erfolgt durch die Stadtverwaltung, beispielsweise durch eine Stadtentwicklungsgesellschaft.

Welche konkreten Folgen dieser Beschluss haben wird, ist noch unklar. Sicher ist, dass sich die Bebauung in keinsten Weise am Bestand in Gievenbeck orientieren wird. Es wird ein Viertel entstehen, dass eine Höhenentwicklung von sechs Stockwerken und mehr aufweisen wird. Auch dürften die Kosten für die Stadt Münster deutlich ansteigen, denn sie kann die Kosten für den Grundstückskauf nicht mehr schnell refinanzieren, sondern erst über viele Jahre über Erbbauzinsen. Auch die geforderten Baustandards werden das Finanzvolumen für die Umsetzung spürbar vergrößern. Jetzt ist die Verwaltung als erstes aufgefordert, ein mehrstufiges Werkstattverfahren für die Quartiersentwicklung mit externer Hilfe durchzuführen.

Veit Christoph Baecker



## Was kümmert mich mein ... von gestern

*Nun haben sich die Parteien doch mit der geplanten Entwicklung des Gebietes an der Busso-Peus-Straße beschäftigt. Sehr minutiös wurden die planerischen Vorgaben festgezurrt in Richtung urban, autofrei, energieeffizient und vor allem mehrgeschossig. So eng die Vorgaben für die Durchführung gefasst wurden, eine stärkere Beteiligung der Bürgerschaft wurde offensichtlich nicht für erforderlich erachtet.*

*Bemerkenswert ist auf jeden Fall die Einordnung der beiden potenziellen Neubaugebiete in Gievenbeck. Mit den Ergänzungen klassifiziert die Vorlage diese nun als Kerngebiete und setzt beide Bereiche damit der Innenstadt gleich. Nur so kann die von den Politikern geforderte maximale Nutzung der Grundstücke und eine Geschosshöhe von 5 und mehr erreicht werden. Eine Orientierung an den Stadtteil Gievenbeck hat es zu keinem Zeitpunkt gegeben. Unter dem Schlagwort urbanes Quartier wird die bislang bewusst bewahrte Trennung zwischen City und Stadtteilen beendet.*

*Dies ist insofern auch verwunderlich als im Zuge des Zukunftsprozesses der Stadt Münster am 15. Mai 2019 das erste Stadtforum mit dem Titel „Vielfalt der Stadtteile“ durchgeführt wurde. Auf der Homepage der Stadt Münster ([www.zukunft-muenster.de](http://www.zukunft-muenster.de)) präsentieren die beiden Moderatoren Professor Klaus Selle und Professor Kunibert Wachten unter der Überschrift „Stadtteil-Identitäten weiter entwickeln“ die Zwischenergebnisse dieses Workshops: „Die Stadtteile Münsters haben jeweils ganz eigene Charakteristiken.*



Illustration LAND Srl Germany mit ASTOC Architects and Planners GmbH im Auftrag der Stadt Münster.

*Den Teilnehmenden war es besonders wichtig, diese Stadtteil-Identitäten zu erhalten und weiter zu entwickeln. Städtebauliche Ergänzungen oder Umgestaltungen (etwa in den Ortsmitten) sollten daher bedarfsorientiert und stadtteilspezifisch erfolgen.“*

*Die Erstellung der Vorlage und die anschließende Diskussion machen deutlich, dass eine Einordnung in einen Gesamtkontext kaum stattfindet. Eine Verknüpfung parallel verlaufender Prozesse unterbleibt oft.*

Veit Christoph Baecker

## »Oxford öffne Dich!« Das Kasernentor geht ab Herbst einen Spalt weit auf

Darauf haben viele lange gewartet. Ab dem 26. September wird es jeden Samstag eine Führung über das Oxford-Areal geben. Immer im Wechsel zwischen 14:00 (am 26.9. und 10.10. ff) und 11:00 (3.10. und 17.10. ff) Uhr können sich dann bis zu 30 Personen einen Eindruck vom Gelände und dem Fortgang der Bauarbeiten machen. Die Teilnahme am Rundgang mit dem auf Führungen spezialisierten Unternehmen StadtLupe ist kostenfrei, die Aktion läuft auf unbestimmte Zeit. Die Nachbarn werden mit einem Mailing besonders eingeladen. Steht anfangs der Bereich um den Exerzierplatz offen, soll später auch der Nordteil einbezogen werden. Dazu müssen aber erst die großen Abbrucharbeiten abgeschlossen worden sein. Eine Anmeldung erfolgt über die neu gestaltete Homepage der KonvOY ([www.oxfordquartier.de](http://www.oxfordquartier.de)).

### Maueröffnung

Der Internetauftritt der städtischen Tochter wird kräftig überarbeitet und auch die Kommunikation nach außen wird professionalisiert. Denn es gibt mit fortschreitender Zeit immer neue Entwicklungen und auch deutliche Veränderungen auf dem Gelände. Vom Arnheimweg aus ist beispielsweise eine Maueröffnung zu erkennen. An dieser Stelle wird die Zufahrt aus Richtung Ortsmitte entstehen. Der Beginn der Erschließung mit dem Bau der späteren Straße – allerdings mit provisorischer Fahrbahndecke – ist für den September terminiert. Über die Abschlüsse der geöffneten Mauer grübeln derzeit die Denkmalpfleger.

### Zuschlag Baufeld

Am 10. September wird der Aufsichtsrat der KonvOY den Zuschlag bei der Vergabe des Baufeldes 2A für genossenschaftliches Wohnen erteilen. Ein Bewertungsgremium hatte die Bewerbungen gesichtet und einstimmig die Entscheidung des AR vorbereitet. „Ich bin sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Wir hatten sehr gute Bewerbungen“, lässt sich Stephan Aumann, Konversionsmanager

und Geschäftsführer der KonvOY entlocken. Vor dem Beschluss des AR (liegt nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe), dürfen weitere Informationen nicht erteilt werden. Auch um die weitere Nutzung des Gebäudes 24 (s. GIEVENBECKER 29) sind viele Bewerbungen eingegangen, die in einem zweistufigen Verfahren geprüft und bewertet werden. Unter anderem geht es dabei um den Nachweis, ein Bauprojekt mit einem angenommenen Volumen im mittleren zweistelligen Millionenbereich überhaupt meistern zu können.

### Das Uhrenturmgebäude am Rande des ehemaligen Exerzierplatzes

Mittlerweile haben elf Vereine und Institutionen Vorschläge für das künftige Haus der Vereine eingereicht. Auch aus der Stadtverwaltung wurden Nutzungswünsche geäußert. Diese werden von NRW.Urban und der Hochbauverwaltung geprüft. Eine Fortführung der Bürgerbeteiligung ist geplant, Corona bedingt wird noch nach geeigneten Formaten gesucht. Die Jury für den Architektenwettbewerb für die geplante Grundschule hat auch schon zweimal getagt und stand u.a. für Fragen der Teilnehmer zur Verfügung. Nun kommt es auf die Ideen der PlanerInnen für die neue Schule an, die ja auch Teile des Uhrenturmgebäudes nutzen kann.

Veit Christoph Baecker

INGENIEURBÜRO  
**HARTLIEB**  
[www.sv-hartlieb.de](http://www.sv-hartlieb.de)

**TUV NORD**

**UNFALL-  
SCHADEN?**  
Wir helfen Ihnen!

☎ 0251 / 144 667 0  
48161 Münster  
Bernings Kotten 11

## Michael Spratte fängt Feuer im Probetraining



Erst im Sand geübt, dann wieder in der Halle zugange: Beim TSC findet Trainer Michael Spratte (5. v. l.) lauter motivierte Volleyballer vor.

**T**atsächlich haben es sich die Jungs selbst zuzuschreiben, dass sie diesen Coach bekommen. Im Probetraining auf Sand, durchgezogen gemäß den gültigen Einschränkungen, fing Michael Spratte Feuer. „Die Spieler sind so motiviert und wirken so talentiert – da hab’ ich zugesagt“, erzählt der 42-jährige Volleyball-A-Trainer, der also die Drittliga-Mannschaft des TSC Gievenbeck als Münsters ranghöchste Männer-Auswahl übernimmt. Spratte ehrlich: „Wäre das erste Kennenlernen anders ausgefallen, hätte es kein Ja-Wort gegeben.“ Auf Larifari hat er keinen Bock – und die TSC-Truppe auch nicht. „Volleyball ist bei allen Ambitionen immer noch unser Hobby. Und das muss allen Spaß machen“, sagt er.

**V**ier Jahre führte Axel Büring den TSC durch die Spielzeiten. Die Trainer-Koryphäe schlechthin verpflichtet zu haben, war 2016 ein echter Coup. Spratte kennt und schätzt den jetzt mit Familie gen Emlichheim gezogenen Experten, für den der TSC Ersatz suchte. Vor einem Jahr wollte Büring

den Kollegen Spratte für das Co-Traineramt in Gievenbeck gewinnen. „Aber damals passte es einfach nicht“, sagt der rückblickend.

**M**ichael Spratte hatte gut zu tun und ganz bewusst eine Sportpause eingelegt: Der Hausbau in Ascheberg forderte ihn und seine Frau, schließlich war das Anpacken („Ich kann manches ganz gut selbst machen.“) nach dem Schuldienst zu erledigen. In Tecklenburg ist Spratte mit den Fächern Sport und Informatik am Graf-Adolf-Gymnasium tätig. Diese Doppelbelastung führte 2018 zum Abschied aus Lüdinghausen. Die Union-Spielerinnen aus der Regionalliga bedauerten den Weggang ihres Coaches.

**B**is 2017 war Spratte für die erste Frauenmannschaft des SC Spelle-Venhaus verantwortlich. Mit großem Erfolg: Im Emsland ging es von der Oberliga bis in die 3. Liga. Auch hier war Spratte beliebt und geschätzt. Der des Studiums wegen nach Münster gekommene Winterberger spielte und trainierte früher schon in Gievenbeck, coachte bisweilen Männer- und Frauenteams des TSC parallel. In Warendorf übernahm er später die WSU-Frauen in der 2. Liga, seiner bislang höchsten „Etage“. Drittliga-Männer coachte er noch nie und betritt also Neuland am alten Platz, wenn es am 12. September losgeht. Mit dem Heimspiel gegen den FC Junkersdorf Köln in der Mosaikschule.

**K**lare Vereinbarungen sind getroffen, Ziele formuliert. „Was wollen wir? Und was sind wir bereit, dafür zu tun? Diese Fragen haben wir erörtert“, sagt Spratte. Der Kader „zieht motiviert und ambitioniert mit.“ Zuverlässigkeit beim Trainingspensum sowie Zusatzschichten im Krafraum und auf selbst gewählter Laufstrecke werden erwartet. „Das Niveau hier ist insgesamt hoch. Axel hat einen super Job gemacht – genau wie er will ich erreichen, dass wir schnell, athletisch und dynamisch auftreten.“ Spieler mögen das. Und Zuschauer auch.

Thomas Austermann

grünezeit  
GARTENGESTALTUNG UND PFLEGE

WIR GESTALTEN  
UND PFLEGEN  
IHREN GARTEN

0251 - 394 777 37  
www.grünezeit.com

*Für mehr  
Substanz  
hinter  
der Ober-  
fläche.*

Extra  
Förderung  
für ökologische  
Dämmstoffe!

MÜNSTER  
UNSER  
KLIMA 2050

Altbau dämmen. Energiekosten sparen.

[www.klima.muenster.de](http://www.klima.muenster.de)

DAS NEUE

OXFORD-  
QUARTIER

ENTDECKEN

Oxford  
QUARTIER MÜNSTER

JETZT  
RUNDGANG  
SICHERN!

Das Oxford-Areal ist mitten im Umwandlungsprozess von der ehemaligen Kaserne zum urbanen Quartier – und Sie können live dabei sein: Wie werden aus ehemaligen Mannschaftsgebäuden und Werkstätten bunte Wohnhöfe, was entsteht auf dem ehemaligen Exerzierplatz und was sind eigentlich Regengärten? Wir laden Sie ein, die Vergangenheit der Kaserne zu erkunden und dabei einen Blick in die Zukunft zu werfen.

Die Rundgänge sind kostenlos. Treffpunkt ist das Wachhaus am Haupttor an der Roxeler Straße.

Wir freuen uns auf Sie!

**EXKLUSIV**

und vorab für alle Bürger\*innen in Gievenbeck und in direkter Nachbarschaft zum Oxford-Quartier.

TERMINE:

**Jeden Samstag**  
11 bzw. 14 Uhr im Wechsel  
**26.09.2020 – 14 Uhr**  
**03.10.2020 – 11 Uhr, usw.**

Begrenzte Teilnehmerzahl.

**Sichern Sie sich Ihren Wunschtermin!**



Einfach anmelden unter  
**[oxfordquartier.de/rundgang](http://oxfordquartier.de/rundgang)**  
Telefon: 0251 492-27 14  
oder Code scannen.



# In guten wie in schlechten Zeiten ...

**#wirmünsterndas!**

Wir machen uns stark und helfen gemeinnützigen Organisationen dabei, diese schweren Zeiten zu meistern – in Münster und in der Region.

**Mitmachen und Projekt einreichen:**  
[www.spendenwerk-ms.de](http://www.spendenwerk-ms.de)

\*Wir stellen einen Fördertopf i.H.v. 100.000 Euro zur Verfügung und spenden daraus für jedes Projekt, das auf unserer Spendenplattform veröffentlicht wird, 300 Euro. Teilnahmebedingungen im Internet unter [www.spendenwerk-ms.de](http://www.spendenwerk-ms.de). Aktionszeitraum bis 31.12.2020.

Unser Beitrag:  
**300 Euro\***  
für Ihr Projekt!

**Bis zum 31.12.2020!**

